

papiere

»» DPSG-Zeitung des Diözesanverbands Bamberg



Gegen die Drachen unserer Zeit

inhalt

Pfadfinder für Veränderung

Stammesversammlung 2019



30



39

Interview

Fabi und Joschi sind bei „Fridays for Future“ Nürnberg aktiv

03

Editorial

04

Der neue Diözesanvorstand stellt sich vor

05

Schwerpunktthema
Gegen die Drachen
unserer Zeit

10

Basteln & Ideen
Öko-Weihnachts-Challenge

11

Vorstandspunkt
Kraft tanken fürs neue Jahr

12

Berichte aus der Diözese

18

Stufenseite -
Wölflingszeichen

20

Berichte der Bezirke
und Stämme

38

Kolumnen

41

Ausschreibungen

45

Lagerfeuermelodien

46

Blaues Brett

47

Terminkalender



von Andrea Pott

editorial

Liebe Leiterinnen und Leiter, liebe Ehemalige, liebe Rover!

Liebe Leiterinnen und Leiter, liebe Ehemalige, liebe Rover!

Ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu und schon gibt es die 4. Papiere-Ausgabe im Jahr 2019.

Schwerpunkt in dieser Ausgabe ist das Thema „Gegen die Drachen unserer Zeit“ In einem Bericht und den FAQ's könnt ihr euch zum Thema informieren. Desweiteren gibt es auch einen Methodenteil mit Vorschlägen, wie ihr in den Gruppenstunden an dieses Thema herangehen könnt.

Im Methodenteil gibt es eine Challenge des FAK Ökologie. In der ihr aufgefordert werdet einen nachhaltigen Baumschmuck zu kreieren.

Hurra, er hat ja gesagt. Am 24. November fand die außerordentliche Diözesanversammlung statt. In diesem Rahmen wurde Tobias Beck als neuer Diözesanvorstand gewählt. Leider blieben aber die Ämter der Vorsitzenden und des Kuraten vakant. Tobias nutzt die Gelegenheit sich in diesem Heft vorzustellen und einen ersten Vorstandspunkt zu schreiben.

Der Wölflings-DAK stellt euch die Wegzeichen der Wölflinge vor und es gibt viele Berichte aus der Diözese und den Bezirken.

Die Kolumnen in dieser Ausgabe stammen von der AG-Spiri und außerdem findet ihr dort ein Interview mit Fabi und Joschi, die bei Fridays for Future aktiv sind.

Bitte merkt euch schon mal die Termine für die Stufenwochenenden und die Stufenkonferenzen vor, die im Januar stattfinden.

Sicherlich ist wieder für jeden etwas Interessantes in den papieren zu finden.

In diesem Sinne wünsche ich euch eine besinnliche und schöne Weihnachtsauszeit und einen schönen Jahreswechsel. Ich freu mich schon, wenn ich euch auf der einen oder anderen Veranstaltung im Jahr 2020 treffe.

Der Redaktionsschluss für die nächste papiere-Ausgabe ist der 30.03.2020.

Gut Pfad

*To do Liste für Weihnachten
Pause machen, still sein,
eine Kerze anzünden
an etwas Schönes denken
mir eine kleine Auszeit gönnen
Erwartungen loslassen
tief durchatmen
verzeihen
genießen!*

**Nicht vergessen, eine
Extraportion Toleranz bereithalten!*





»» Der neue Diözesan- vorstand stellt sich vor

Name: Tobias Beck, am liebsten aber nur Tobi

Stamm: St. Otto Nürnberg-Laufamholz

Seit wann bist du bei den Pfadfindern? 2007/2008 Quereinsteiger als Pfadi

Wenn du eine Pflanze wärst? Dann wäre ich wohl am liebsten ein Apfelbaum :)

Das muss auf jedes Zeltlager mit? Meine Allzeitbereitbox (orangene Wö-Brotbox mit Nähzeug, Streichölzer, Taschenlampe, Jujaersatzriegel etc.)

Was machst du, wenn du mal nicht mit Pfadfindern unterwegs bist? Gar nicht mal so viel. Meistens aber kleine Elektrobasteleien und Programmieren

Was ist deine Lieblings-Lagerfeuermelodie? Natürlich der Refrain von „Straßen auf und Straßen ab“

Was ist dein ultimativer Bartpflege-Tipp? Neben Shampoo auch Spülung benutzen. Der Bart fühlt sich dann schön weich an :)

»» **schwerpunkt**

von Florian Hörlein

Es geht gegen die Drachen unserer Zeit

Immer öfter werden rechte Parteien und Faschisten in unsere Parlamente gewählt. Und damit Ideen und Ideologien die in ihrem Kern dem der Pfadfinder widersprechen. Dagegen müssen wir uns wehren. Doch was kann ich in meiner Gruppenstunde tun? Und wie politisch darf ich als Pfadfinderin oder Pfadfinder eigentlich auftreten?

Es ist mittlerweile fast ein Ding der Gewohnheit geworden: Aus Wahlabendenden geht die AfD als ein Gewinner hervor. Rechtspopulisten und Faschisten ziehen in die Parlamente ein. Rechte Gedanken werden sagbar, wer dagegenhält wird abgekanzelt. „Das wird man doch wohl sagen dürfen“, heißt es dann oft. Dass wir uns dagegen wehren müssen, hat die Bundesversammlung schon 2016 beschlossen. In ihrem Beschluss „Gegen die Drachen unserer Zeit“ heißt es, die DPSG stelle sich bewusst und öffentlich gegen jede Form der Diskriminierung und Rechtspopulismus. Weiter ruft sie alle Pfadfinderinnen und Pfadfinder zum friedlichen und lautstarken Protest dagegen auf. Lautstark muss dieser Protest sein, denn wenn zuletzt fast ein Viertel der Wählerinnen und Wähler in Thüringen rechts wählt, dann ist das kein Produkt des Zufalls. Vielmehr ist das ein lang vorbereiteter Erfolg der Neuen Rechten.

Die Neuen Rechten, so bezeichnet man in der Wissenschaft ein Geflecht aus vielen Organisationen, die sich im rechten Milieu breit gemacht haben. Zu ihnen gehören neben der AfD unter anderem auch die Aktivisten der „Identitären Bewegung“, aber auch Vereine zur Finanzierung der Bewegung und rechte Denkfabriken wie das „Institut für Staatspolitik“ von Götz Kubitschek. Letzterer arbeitet eng mit Björn Höcke zusammen. Ihr Ziel: Mehr Einfluss gewinnen. Und das nicht nur in den Parlamenten, sondern in allen Lebensbereichen. Dazu verfolgen sie die Strategie der so genannten „Metapolitik“. Die Neuen Rechten wollen in jedem Lebensbereich eine rechte Alternative schaffen, die rechte Gedanken salon- und gesellschaftsfähiger macht. Das beginnt mit einer breiten Themenvielfalt, mit der die Neuen Rechten in den vergangenen Jahren versucht haben, neue Adressatenkreise zu gewinnen. Außerdem veröffentlichen sie rechte politische Theorien in den szeneeigenen Zeitschriften, produzieren Rap-Songs, gründen eine rechte Arbeitervertretung und vertreiben das so genannte „Pils Identitär“, eine rechte Biermarke. Ihr Anspruch ist dabei klar. Götz Kubitschek, einer der Vordenker der Neuen Rechten, schreibt 2016 in seinem Buch Provokation, das Ziel „ist nicht die Beteiligung am Diskurs, sondern dessen Ende als Konsensform, nicht ein Mitreden, sondern eine andere Sprache, nicht der Stehplatz im Salon, sondern die Beendigung der Party“.

Setzt man diese radikale Aussage in Relation zum Vorgehen der Neuen Rechten, erkennt man schnell Strategie und Ziel. Die Neuen Rechten betrachten die Gesellschaft wie eine Art Kartenhaus, das sie zum Einsturz bringen wollen. Wer ein solches zum Einsturz bringen will, fängt von unten an. Die oberen Karten fallen immer zuletzt. Dann, wenn es sowieso schon zu spät ist. Genauso gehen die Neuen Rechten vor: Sie wollen Einfluss auf die Grundlagen unseres gesellschaftlichen Lebens. Auf die Sprache. Auf die Kultur. Die oberen Karten – also die Parlamente – fallen dann quasi von allein. Um faschistische Gedanken in den Parlamenten langfristig zu verhindern, müssen wir also im vorpolitischen Raum anfangen. Und verhindern, dass im breiten gesellschaftlichen Konsens Dinge sagbar werden, die seit 1945 aus gutem Grund nicht mehr sagbar waren. Dabei kommt uns als Jugendverbände eine wichtige Aufgabe zu. Schließlich sind wir es, die viele Kinder und Jugendliche nachhaltig prägen – und sie für rechte Gedanken und deren Gefährlichkeit sensibilisieren können. Oft fragt man sich bei der Gruppenstundenvorbereitung: Wie geht das eigentlich? Wie kann ich meinen Kindern und Jugendlichen genau das Begreiflich machen? Wie mit ihnen dazu arbeiten? Und wie politisch darf pfadfinden eigentlich sein? Darf ich mit meiner Kluft demonstrieren gehen?

Darauf wollen wir euch im Folgenden Antworten und ein paar Anregungen geben.

Freut euch auf Methoden und einen FAQ im Schwerpunkt „Gegen die Drachen unserer Zeit!“



Alle Antworten

auf eure Fragen...

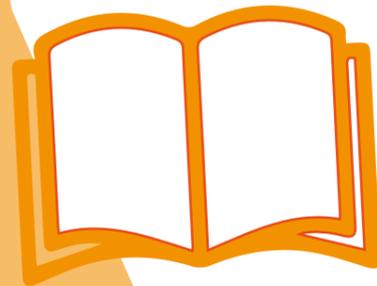
von Johannes Hörlein

Ihr wollt auch eine Aktion gegen den immer steigenden Rechtsextremismus in Deutschland und auf der Welt veranstalten? Ihr seid euch aber unsicher inwieweit die DPSG unpolitisch sein muss? Oder ihr wolltet einfach schon immer paar mehr Infos. Hier erfahrt ihr was ihr unbedingt wissen müsst – in jenem FAQ!

FAQ

Was sagt denn die

Die DPSG bekennt sich in ihrer zu der freiheitlich-demokratischen Grundordnung Deutschlands – dem Grundgesetz. Mit den Pfadfindergesetzen und vielen weiteren Standpunkten, welche in der Ordnung der DPSG und vielzähligen Anträgen nachzulesen sind bekennt sich die DPSG außerdem zu den Menschenrechten, Kinderrechten, der Pluralität unserer Gesellschaft und dem Schutz unserer Natur und Erde. Dafür sollen alle Pfadfinderinnen und Pfadfinder der DPSG eintreten und sich für den Erhalt dieser Werte in unserer Gesellschaft einsetzen. Somit steht die DPSG klar im Widerspruch zu rechtsextremen und solchen rückwärtsgewandten Einstellungen.

DPSG
zu Rechtsextremismus?

Als der DPSG bin ich doch

Ja, klar! Pfadfinder*in

Denn: Die DPSG ist nicht unpolitisch. Der Verband ist politisch unabhängig, das heißt die DPSG steht für einen breiten gesellschaftlichen Diskurs, denn hier wird Demokratie gelebt. Kinder sollen lernen sich mit unterschiedlichsten Meinungen auseinanderzusetzen und an Lösungen zu arbeiten.

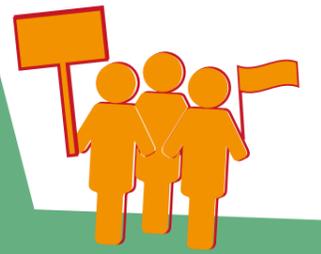
Alle Meinungen, welche auf der demokratischen Grundordnung des Landes stehen haben einen Platz. Und das ist der springende Punkt: Als Pfadfinder*innen sind wir laut Ordnung sogar aufgefordert uns aktiv politisch in der Gesellschaft einzubringen! Das heißt auch klar Kante gegen Parteien zeigen, welche unsere Demokratie gefährden. Und das macht die AFD. Das hat die Bundesversammlung 2016 der DPSG in dem Antrag „Wir sind bunt – Gegen die Drachen unserer Zeit“ offiziell beschlossen. Hierfür gibt's sogar eine ausführliche Broschüre, wie im Verband mit der AFD umgegangen werden soll & wie das Grundverständnis der DPSG nicht zu dem der AFD passt. Es ist echt eine schöne, bunt aufbereitete Bröschüre, scannt einfach den QR-Code oder gebt folgenden Link in euren Browser ein!

unpolitisch – darf ich Aktionen gegen Parteien wie die AFD machen?

<https://dpsg.de/de/aktuelles/nachrichten-ueberblick/nachrichten/news/detail/News/neue-broschuere-afd-fuer-uns-keine-alternative.html>

Juhuu! Dann muss ich gleich mal was starten – auf eine Demo gehen oder so...

Unbedingt! Die Bundesebene sagt dazu im Antrag: „Als Bundesversammlung fordern wir alle Pfadfinderinnen und Pfadfinder auf, in Kluft und mit Banner an Kundgebungen und Demonstrationen gegen Diskriminierung und Rechtspopulismus und für eine vielfältige, offene und solidarische Gesellschaft teilzunehmen oder auch zu solchen aufzurufen. Der Bundesvorstand wird alle Untergliederungen des Verbandes über geeignete Medien zeitnah über diese Aufforderung informieren und auf Unterstützungsangebote hinweisen“ Also macht die Demonstrationen mit euren Kluffen bunter!



Moment sollte ich da überhaupt mit Kluft hin?

Jetzt wo ich drüber nachdenke: Ich würde gerne mal eine eigene Demonstration starten –

help!



Das wäre natürlich super! Na klar, der Diözesanverband Limburg hat dazu eine echt gute Hilfestellung ausgearbeitet. Sie beinhaltet alles dazu was ihr alles beachten müssen bis zu einem schon vorgerechneten Kostenvorschlag. Sehr empfehlenswert, das wunderschöne Heftchen findet ihr wieder unter diesem Link/QR Code: <https://www.dpsg-limburg.de/dioezesanverband/drachentoeter/>

Gibt's da irgendeine Hilfe?

Kann ich mit anderen Verbänden/Organisationen kooperieren?

Ja, denn wir sind nicht alleine. Der Deutsche Bundesjugendring, der Caritasverband, der Bund Deutscher Katholischer Jugend und ganz viele andere Vereine und Verbände haben sich ebenfalls gegen Rechtsextremismus und die AFD ausgesprochen. Deshalb seid mutig, traut euch was gegen Menschenfeindlichkeit zu machen und vor allem habt Spaß daran. Und auch schon unser BP sagte:



„In Liebe gegründete Freiheit kann Wunder wirken.
Denk darüber nach.“

Methodensammlung

von Jutta Mohnkorn

Ihr wollt in der Gruppenstunde das Thema gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Rechtspopulismus oder Asyl mit den Kindern und Jugendlichen thematisieren? Dann findet ihr hier einige Ideen und Inspirationen, wie ihr die Themen gemeinsam erarbeiten könnt.

Meinungsbarometer¹

Diese Methode könnt ihr sowohl draußen als auch drinnen durchführen. Wenn ihr rausgeht, nehmt euch Straßenkreide mit und malt eine Skala eines Barometers auf den Asphalt. Wenn ihr die Übung in einem Gruppenraum macht, ist die Längsseite des Raumes eure Skala. An dem einen Ende eures Meinungsbarometers steht „Nein“, an dem anderen Ende „Ja“. Nun werden die Aussagen vorgelesen, zu denen sich alle innerhalb der Skala positionieren sollen. Kann die Aussage klar bejaht oder verneint werden, stellt ihr euch an die jeweiligen Enden. Ihr könnt die ganze Bandbreite des Barometers nutzen, um euren Standpunkt zu verdeutlichen.

Vorurteile:

- ✓ Frauen denken anders als Männer.
- ✓ In Bayern wird mehr Bier getrunken als in anderen Bundesländern.
- ✓ Im Islam hat die Frau nichts zu sagen.
- ✓ Homosexualität ist nicht normal.
- ✓ In Sachsen wohnen fast nur Nazis.
- ✓ Zigeuner sind kriminell oder gehen betteln.
- ✓ Deutsche sind spießig und lieben es, sich zu beschweren.

Reflexion:

- ✓ Handelt es sich bei euren Antworten um ein Urteil oder um ein Vorurteil?
- ✓ Welche Kenntnisse und Erkenntnisse haben euch warum zu welcher Antwort bewogen?
- ✓ Wie sicher seid ihr euch in eurem Wissen über die jeweiligen Antworten?
- ✓ Oder beruht eure Positionierung auf dem Meinungsbarometer eher einem unklaren Vorurteil

¹ In Anlehnung an Klaus-Peter Hufer, „Argumentationstraining gegen Stammtischparolen – Materialien und Anleitungen für Bildungsarbeit und Selbstlernen“, Wochenschau Verlag (2000)

Stimmungsbild²

Sammelt zunächst Fotos, Wörter, Zeitungsartikel, Berichte aus Magazinen oder aus dem Internet zu aktuellen Themen: rechtspopulistische Parteien, Terror, Flüchtlingsdebatte. In Kleingruppen erstellt ihr dann Collagen, die eurer Ansicht nach das aktuelle Stimmungsbild in Deutschland darstellen.

Folgende Fragen können die Gruppenarbeit begleiten:

- ✓ Welche Wörter/Welche Bilder werden häufig verwendet?
- ✓ Welche Ängste werden angesprochen?
- ✓ Welche Stimmung entsteht dadurch?

Im Anschluss an die Gruppenarbeit werden die Collagen der Gruppe präsentiert, um über folgende Fragen zu diskutieren:

- ✓ Welche Rolle spielen die Medien?
- ✓ Gibt es unterschiedliche Positionen/Meinungen?
- ✓ Wie „wahr“ sind die Aussagen?
- ✓ Finden sich Stammtischparolen wieder?
- ✓ Gibt es Statistiken, wissenschaftliche Artikel, die die Aussagen entkräften?

² BDKJ Arbeitshilfe „Zukunftszeit – Gemeinsam für ein buntes Land“

Standpunkt

Erstellt zwei Plakate, eines für die Standpunkte der DPSG und eines für die der AFD, und hängt diese in eurem Gruppenraum auf. Lasst die Kinder anschließend Themen und Standpunkte sammeln, die aus ihrer Sicht durch die DPSG oder die AFD vertreten werden.

Anschließend könnt ihr die gesammelten Themen mithilfe der Broschüre „AFD – Für uns keine Alternative“ erweitern. Nehmt nun ein Stück rote Wolle und verbindet die Standpunkte und Themen, bei denen sich die DPSG und die AFD widersprechen und gegensätzliche Meinungen vertreten. So soll symbolisiert werden, wie unvereinbar die Werte und Standpunkte der DPSG und AFD sind.

Für jüngere Gruppen könnt ihr vorab auch Bilder ausdrucken, auf denen die Standpunkte der DPSG und der AFD verbildlicht werden und diese sollen von den Kindern anschließend auf die Plakate gehängt werden.

Zivilcourage³

Teilt die Gruppe in drei Kleingruppen auf. Jede Kleingruppe diskutiert über eine der drei Fragen und erarbeitet Handlungs- und Unterstützungsmöglichkeiten.

1. Wie reagiert ihr, wenn ihr mitbekommt, dass im Bus jemand beleidigt oder lautstark über einen Mitfahrer/in mit dunkler Hautfarbe gelästert wird.
2. Wie geht ihr auf Geflüchtete zu? Welche Möglichkeiten gibt es, um Berührungsängste abzubauen? Habt ihr selbst schon einmal Scheu gehabt, auf fremde Menschen zuzugehen? Was hilft in solchen Situationen?
3. Was könnt ihr als Gruppe konkret vor Ort für die Integration von Geflüchteten tun?

³ BDKJ Regensburg Arbeitshilfe „Ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen“

Ich packe meinen Koffer⁴

Ihr müsst über Nacht das Land verlassen und jetzt euren Koffer packen. Ihr habt aber nur begrenzt Platz im Koffer. Welche Traditionen, Werte, Erfahrungen oder Gegenstände nehmt ihr auf eure Reise mit?

Jedes Kind „packt“ seinen Koffer, indem er die Begriffe auf kleine Kärtchen schreibt. Anschließend stellt jedes Kind seinen Koffer den anderen vor.

Macht euch anschließend Gedanken darüber:

- ✓ Auf was könntet ihr auf keinen Fall verzichten?
- ✓ Welche Bedeutung hat der Koffer für euch?
- ✓ Kommen neue Gegenstände auf eurer Reise im Koffer hinzu?

⁴ In Anlehnung an: Landesjugendring NRW, Interkulturbeutel Ideenfächer
„Ideen- und Methodensammlung: Interkulturelles Lernen und Interkulturelle Öffnung in der Jugendverbandsarbeit“





Achtung
aufgepasst

& mitgemacht:

von Emma Manitz

Öko-Weihnachts-Challenge:

Es
grünt
so grün der Weih-
nachtsbaum, Natur pur
mitten im Wohnzimmer (sofern man
einen echten Baum hat). Doch wieso holen
wir uns Natur ins Wohnzimmer um sie dann mit allerlei,
künstlichem Plastikschnuck zu verdecken? Also warum machen
wir es nicht nach alter Hoppenstedts-Tradition und lassen dieses Jahr den
Baum naturgrün, mit frischen natürlichen
Äpfeln.

Doch nicht nur Äpfel eignen sich als umweltfreundlicher Baumschmuck,
es gibt noch so viele andere natürliche Materialien.

Hier ist nun eure Kreativität gefragt, sammelt, bastelt und kreiert, in euren Gruppenstunden oder daheim,
wunderschöne Ideen für natürlichen, nachhaltigen Baumschmuck und schickt uns Bilder von euren Ergebnissen.

Die „besten“ Ideen gewinnen einen super Überraschungspreis.

Bitte schickt eure Bilder bis zum 06.01.2020 an

emma@dpsg-otto.de



»» vorstandspunkt

Kraft tanken fürs neue Jahr

von Tobi Beck

Ein ereignisreiches Jahr liegt zurück. Ein Jahr das auch durch Unsicherheiten und Veränderungen geprägt war. Nicht nur bei uns in der DPSG, sondern auch in den kirchlichen Strukturen und im Alltag wird der Wandel immer sichtbarer. Alte Strukturen werden überdacht und verändert. Fragen über die Zukunft und wie es weiter geht haben viele dieses Jahr beschäftigt und werden es wohl auch weiterhin tun. Umso wichtiger werden Phasen der Ruhe, in denen wir neue Kraft tanken können, um uns danach wieder in das Getümmel des Alltags stürzen zu können.

Im nächsten Jahr setzen wir dann wieder mit frischem Wind in den Segeln Kurs auf viele große und kleine Projekte. Vollkostbar ist das Jahresthema der DPSG dieses Jahr. Das Thema Gesundheit und eine gesunde Lebensweise – sowohl körperlich als auch geistig – ist aber auch in den kommenden Jahren noch top aktuell. Abseits von großen Aktionen und Turbulenzen, die auch dieses Jahr geboten hat, sollten wir uns auch hin und wieder Zeit nehmen, um auf uns zu schauen und in uns hinein zu horchen.

In diesem Sinne wünsche ich euch allen ein ruhiges und besinnliches Weihnachtsfest im Kreise eurer Liebsten. Außerdem einen guten Start ins neue Jahr!

Gut Pfad!

Tobi



»« berichte aus der diözese

Zeit zum Auftanken

Oder: Wie eine kleine „Tankstelle“ zum Renner wurde

von der AG Spiri

Rothmannsthal, unendliche Wildnis. Wir schreiben den 10. August 2019, als eine Schar von über 400 Pfadfinderinnen und Pfadfindern sich zum Diözesanlager der DPSG aufmachte.

Mit dabei auf dieser Reise war eine kleine, unscheinbare „Spiri-Tankstelle“. Aus dem (fiktiven) Tagebuch der Tankwärter soll an dieser Stelle berichtet werden.

Tag 0

Morgen geht es los, Zeit um die Tankstelle auf Vordermann zu bringen. Die fünf Spiri-Zapfsäulen sind geputzt und funktionsbereit, die Take-away-Theke ist poliert und gefüllt, das ‚Geöffnet‘-Schild steht parat. Wir von der Tankstellen-Mannschaft sind schon gespannt, ob unsere kleine Tankstelle fernab vom eigentlichen Zeltplatz wahrgenommen wird. Zeit für Ruhe und zur Erholung kann man immer brauchen, aber ob der Name ‚Spiri‘ wirklich zieht?

Tag 1

Es geht los! Vorsichtig sind die ersten Kinder und Jugendlichen in der Mittagspause vorbeigekommen und haben sich umgesehen. Gerade unsere Zapfsäule ‚Postkarten schreiben‘ wurde gut angenommen, ebenso wie unsere ‚Chill- und Lesecke‘ mit ruhiger Musik und vielen Kissen. „Bei euch ist es schön, wir kommen morgen wieder“ verabschiedete sich einer unserer Gäste, ehe er an unserer Take-away-Theke noch ein frisches Glas Wasser trinkt. Über 30 Leute kommen heute bei uns vorbei. Ein guter Start.

Tag 2

‘Ich hab heute meine Freunde mitgebracht!’ tönt es, als unsere offensichtlich neue Stammkundschaft kommt. Heute kann man Traumfänger an der Bastel-Zapfsäule basteln – sie wird zum heutigen Renner. Und auch die Postkarten werden gut frequentiert, gerade von heimweh-geplagten Kindern, die gemeinsam mit ihren Leitern eine Postkarte für die Eltern schreiben. Das Lächeln auf den Lippen der Kinder beim Einwerfen in unseren Briefkasten ist herzerfrischend. Am Ende des Tages sind heute über 60 Besucher in der Spiri-Tankstelle zu verbuchen.

Tag 3

Vorsichtig lugen wir hinter den Vorhang der Licht-Zapfsäule. In unserem Sandbecken brennen über 30 Teelichter, auf den Stühlen davor sitzen Jugendliche mit geschlossenen Augen und gefalteten Händen. Sie beten ... und das Licht, das sie gerade eben angezündet haben, steht sicher für einen Wunsch oder eine Person. Ein anderer Jugendlicher sitzt in der Runde und liest in der neuen Pfadfinderbibel.

An der Nachbarzapfsäule liegen etliche Kinder und Jugendliche auf Fleecedecken und Kissen auf dem Boden, lauschen der Musik oder dem Plätschern des Zimmerbrunnens. Manche lesen Impulsgeschichten, andere unterhalten sich leise.

Für unsere Postkarten müssen wir Briefmarken nachkaufen, und auch die Snacks der Take-Away-Theke gehen zur Neige. ‚Bei euch kann man einfach wirklich gut entspannen!‘ ‚Voll schön, dass ihr das für uns macht.‘ ‚Es tut gut, hier zu sein!‘ sind nur ein paar Rückmeldungen, die wir bekommen.

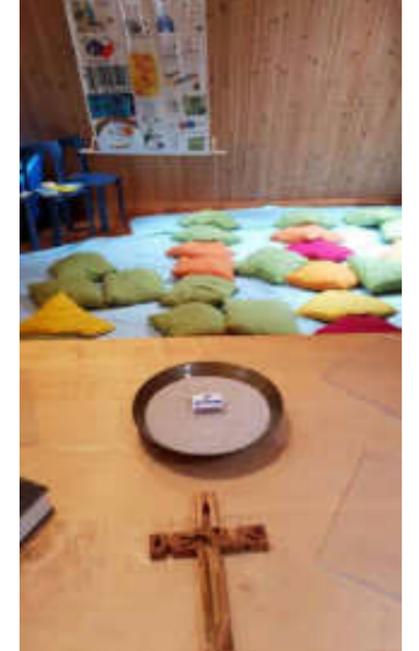
110 Besucher werden es heute, damit hätten wir nie gerechnet!



Kapelle



Kerzenspender



Snoozlecke

Tag 4

‘Macht ihr auch Hausbesuche? Wir hätten gern für unsere Leiter eine Traumreise ...‘

Unsere Tankstelle wird ab heute unerwartet zur mobilen Vor-Ort-Einheit und auch die persönlichen Gespräche werden intensiver. Wir Tankwärter werden als Seelsorger immer wichtiger. Belastungen in einer Beziehung, Zweifel an Gott nach einem plötzlichen Tod, die Bedeutung von Engeln als Begleiter durchs Leben – nur ein paar Themen, die an diesem Tag in vielen persönlichen Einzelgesprächen diskutiert werden. Wir verlängern für diese Gespräche unsere Öffnungszeit bis weit in die Dunkelheit, weil es notwendig ist ...

Tag 5

‘Warum habt ihr eigentlich nur in den Pausen offen? Bei euch würde ich viel öfters vorbei schauen!’ beschwert sich einer unserer Gäste.

Nach einer langen Wanderung rückt auch unsere letzte Zapfsäule in den Fokus, unsere Fußbad-Waschanlage, in der man seine geplagten Füße ein wenig Erholung gönnen kann.

Auch unsere Tafel ‚Was ist an Pfadfinden wunderbar?‘ füllt sich mit Einschätzungen und Ideen: ‚Wir haben Freunde fürs Leben gefunden‘, ‚Vertrauen‘, ‚Zusammenhalt‘, ‚Glaube‘, ‚Natur‘ oder einfach ‚Alles‘ ist darauf zu lesen. Pfadfinden verbindet offensichtlich!

Tag 6

Das Zirkuszelt ist für den Gottesdienst bis zum letzten Platz besetzt. aktive und ehemalige Pfadfinder sind zusammengekommen, um den Abschluss des Lagers zu feiern und Gott für 70 Jahre DPSG danke zu sagen. Der gute Geist ist spürbar, greifbar, alle sind beseelt vom Zusammensein. Ein wunderbarer Abschluss von einer Spiri-Woche, die ganz anders verlief als wir erwartet haben.

Tag 7

Abbau. Unsere anfänglichen Bedenken wurden nicht bestätigt. Die Sehnsucht nach dem Mehr war die Woche immer zu spüren, ebenso wie das Verlangen nach Ruhe und Zeit für sich zum Nachdenken, Gedanken austauschen und für das Gebet.

Am Ende hatten wir in unserer kleinen Tankstelle 353 Personen zu Gast – da sage noch einer, Spiritualität zieht nicht!

Plakat



Außerordentliche Diözesanversammlung

von Karoline Herbst

Am 24. November 2019 war es so weit: Der DV Bamberg traf sich am Lindersberg zur außerordentlichen Diözesanversammlung, die auf der DV im März beschlossen und von vielen mit Spannung erwartet worden war. Der Hauptgrund für die Versammlung war die Hoffnung, nach der seit März andauernden Vakanzphase einen neuen Vorstand wählen zu können. Kein Wunder also, dass neben den obligatorischen Formalien nur die Vorstandswahlen auf der Tagesordnung standen.

Wie bedeutend diese Angelegenheit für die Diözese ist, zeigte sich schon kurz nachdem Anna Sauer, die als Bundesvorsitzende die Leitung übernahm, die Versammlung eröffnete: Wir waren mit 34 von 34 Stimmen beschlussfähig, alle Stimmberechtigten waren für die Wahl angereist! Zudem waren der am Vortag neu gewählte BDKJ-Vorsitzende Stefan Hofknecht sowie Mitglieder des e. V. und des Landesverbands anwesend.

Da für das Kuratenamt leider keine Kandidatinnen oder Kandidaten gefunden worden waren, ging die Versammlung gleich zur Wahl des männlichen Diözesanvorsitzenden über. Hier stellte sich Tobias Beck zur Wahl, der seine Kandidatur schon einige Zeit zuvor bekannt gegeben hatte und den die meisten wohl aus der Lagerleitung von Sasa und der AG Ausbildung oder durch seine Arbeit im Bezirksvorstand von Nürnberg-Fürth kennen. Auf eine informative und vielversprechende Vorstellung seinerseits folgte eine Fragerunde, in der Tobi hauptsächlich gebeten wurde, seine größten Erkenntnisse aus dem Diözesanlager und seine wichtigsten Ziele für die Zukunft zu schildern. Anschließend wurde eine Personaldebatte beantragt, während der nicht Stimmberechtigte und natürlich der Kandidat gespannt vor der Tür ausharrten. Doch nach nicht einmal einer halben Stunde wurde die Öffentlichkeit der

Versammlung wiederhergestellt und nachdem es eine weitere Gelegenheit zum Fragenstellen gab, schritten wir zur Abstimmung. Wenige Minuten und eine kurze Berichtsrunde später war es offiziell: Tobi hatte 28 Stimmen erhalten und war damit zum neuen Vorsitzenden des DV Bamberg gewählt!

Auch wenn sich anschließend keine Kandidatinnen für das Amt der weiblichen Vorsitzenden fanden und auf Tobi damit die Herausforderung zukommt, den Vorstand allein zu besetzen, war die Freude über das Ende der Vakanz von allen Seiten spürbar. Bevor Anna die Versammlung schloss, dankte ihr die Diözesanleitung herzlich für ihre Unterstützung innerhalb des letzten halben

Jahres, wobei Anna betonte, dass sie für unsere Fragen an die Bundesebene weiterhin stets zur Verfügung stehe.

Ein großer Dank gilt ebenso allen denjenigen, die den Diözesanverband in der Vakanzzeit durch verschiedene Herausforderungen geführt haben – dazu zählt nicht nur das Diözesanlager, sondern auch die Leitung und Vertretung des DV in verschiedensten Gremien – und natürlich Tobi, der nun (in seiner geliebten Metapher des Captains gesprochen) das Steuer übernimmt und uns sicher zu farbenfrohen neuen (und altbewährten) Ufern lenkt.

Fotos: Lucas Treffenstädt



Jugend mit neuem Schwung

NGL-Verband wird Teil des BDKJ & der Diözesanvorstand ist wieder voll besetzt

Erstmals seit zwei Jahren sind wieder alle sechs Vorstandsposten im Diözesanverband Bamberg des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) besetzt. Zudem freut man sich über Zuwachs: Der 2016 gegründete NGL-Verband wird mit seinen 130 Mitgliedern Teil des BDKJ.

von Andreas Kraft



Die Diözesanleitung des NGL-Verbandes freut sich über die Aufnahme in den BDKJ.

Auf seiner Diözesanversammlung hat der BDKJ auch neue regionale Strukturen beschlossen.



Der BDKJ-Diözesanverband hat einen neuen Mitgliedsverband: Die Diözesanversammlung hat am Samstag, 23. November, mit der nötigen Zwei-Drittel-Mehrheit dafür gestimmt, den Verband der jungen Aktiven im Neuen Geistlichen Lied (NGL-Verband) aufzunehmen. Der Kinder- und Jugendverband hat sich vor drei Jahren im Erzbistum Bamberg gegründet und inzwischen mehr als 130 Mitglieder. Die Jugendlichen machen in ihren Ortsgruppen vor allem gemeinsam Musik. Mit ihren Bands bereichern sie auch Gottesdienste in den Pfarrgemeinden. In anderen Diözesen gibt es den Verband nicht. Es ist seit vielen Jahrzehnten die erste Neu-Aufnahme eines stimmberechtigten Mitgliedsverbandes in den BDKJ-Diözesanverband Bamberg.

Neue Vorsitzende

In ihren Bewerbungsreden vor der Diözesanversammlung auf der Burg Feuerstein machten die neu-

Stefan Hofknecht ist der neue hauptamtliche Diözesanvorsitzende des BDKJ

en Diözesanvorsitzenden Katharina Niedens, Florian Hörlein, Sonja Biller und Stefan Hofknecht deutlich, wie sie den BDKJ-Diözesanverband Bamberg in den kommenden Jahren voranbringen wollen. Zusammen mit Eva Fischer und Norbert Förster ist der BDKJ-Diözesanvorstand nun voll besetzt. Sonja Biller, die mit deutlicher Mehrheit zur neuen hauptamtlichen Diözesanvorsitzenden gewählt wurde, sieht einen Schwerpunkt ihrer künftigen Arbeit unter anderem in der Prävention von Rechtsextremismus. Mit speziellen Schulungen, etwa einem Stammtischparolen-Training, will sie junge Menschen fit machen, Zivilcourage zu zeigen, sich in Diskussionen klar zu positionieren und rechten Parolen Paroli zu bieten. Stefan Hofknecht, der einstimmig zum neuen hauptamtlichen Diözesanvorsitzenden gewählt wurde, präsentierte eine neue BDKJ-Ideenschmiede. In dem neuen Format

Katharina Niedens ist die neue ehrenamtliche Diözesanvorsitzende des BDKJ

sollen Jugendliche zusammenkommen können, um gemeinsam niedrigschwellig Ideen zu diskutieren und zu entwickeln. Zudem will er die Gründung neuer Ortsgruppen mit einfachen Anleitungen und dem Know-How des BDKJ tatkräftig unterstützen.

Katharina Niedens und Florian Hörlein wurden beide einstimmig zu neuen ehrenamtlichen Vorsitzenden gewählt. Sie machten beide deutlich, dass sie nach den Strukturdebatten der vergangen beiden Jahre jetzt vor allem die politische Arbeit des BDKJ-Diözesanverbandes Bamberg stärken wollen. „Die Verbände vertreten sehr gute Inhalte“, sagt Katharina Niedens. „Diese Arbeit möchte ich unterstützen und mich dafür einsetzen, dass sich der BDKJ auch klar in inhaltlichen und politischen Fragen positioniert.“ Florian Hörlein sieht die Jugendverbände als einen Ort, an dem Kinder und Jugendliche Demokratie direkt erleben und dadurch erlernen können – so wie er selbst als Pfadfinder bei der DPSG. „Wer mit der Demokratie groß wird“, sagt Florian Hörlein, „der wird auch für sie eintreten und sie schützen. Wir müssen als Diözesanverband deshalb unser politisches Profil schärfen und Angebote zur

Florian Hörlein ist der neue ehrenamtliche Diözesanvorsitzende des BDKJ

politischen Bildung für die Kinder und Jugendlichen vor Ort schaffen.“

Neue Strukturen

Neben der Wahl der neuen Vorsitzenden hat die Diözesanversammlung auch eine neue Satzung beschlossen. Bislang gab es in jedem Dekanat einen Dekanatsverband des BDKJ. Mit den neuen Dekanatsstrukturen des Erzbistums muss nun auch der BDKJ im Erzbistum seine Strukturen neu aufstellen. Dazu und weil es einige Änderungen auf der Bundesebene des BDKJ gab, hat die Diözesanversammlung nun eine neue Satzung beschlossen. Künftig wird sich der Diözesanverband aus 14 Regionalverbänden zusammensetzen. Bei der neuen Struktur orientiert sich der BDKJ zum einen an den Grenzen der neuen Seelsorgebereiche und zum anderen an den kommunalen Grenzen. Dies ist sinnvoll, da die BDKJ-Regionalverbände auch weiterhin jugendpolitisch in den Kreis- und Stadtjugendringen aktiv sein werden. Die einstimmig beschlossene neue Satzung benötigt nun noch die Genehmigung von Erzbischof Ludwig Schick und die der Bundesebene des BDKJ.

Es gab viel zu diskutieren bei der Diözesanversammlung des BDKJ: Neue Strukturen, neue Vorsitzende und die Aufnahme eines neuen Verbandes.



Sonja Biller ist die neue hauptamtliche Diözesanvorsitzende des BDKJ

Die Diözesanversammlung des BDKJ auf der Burg Feuerstein war sehr gut besucht.



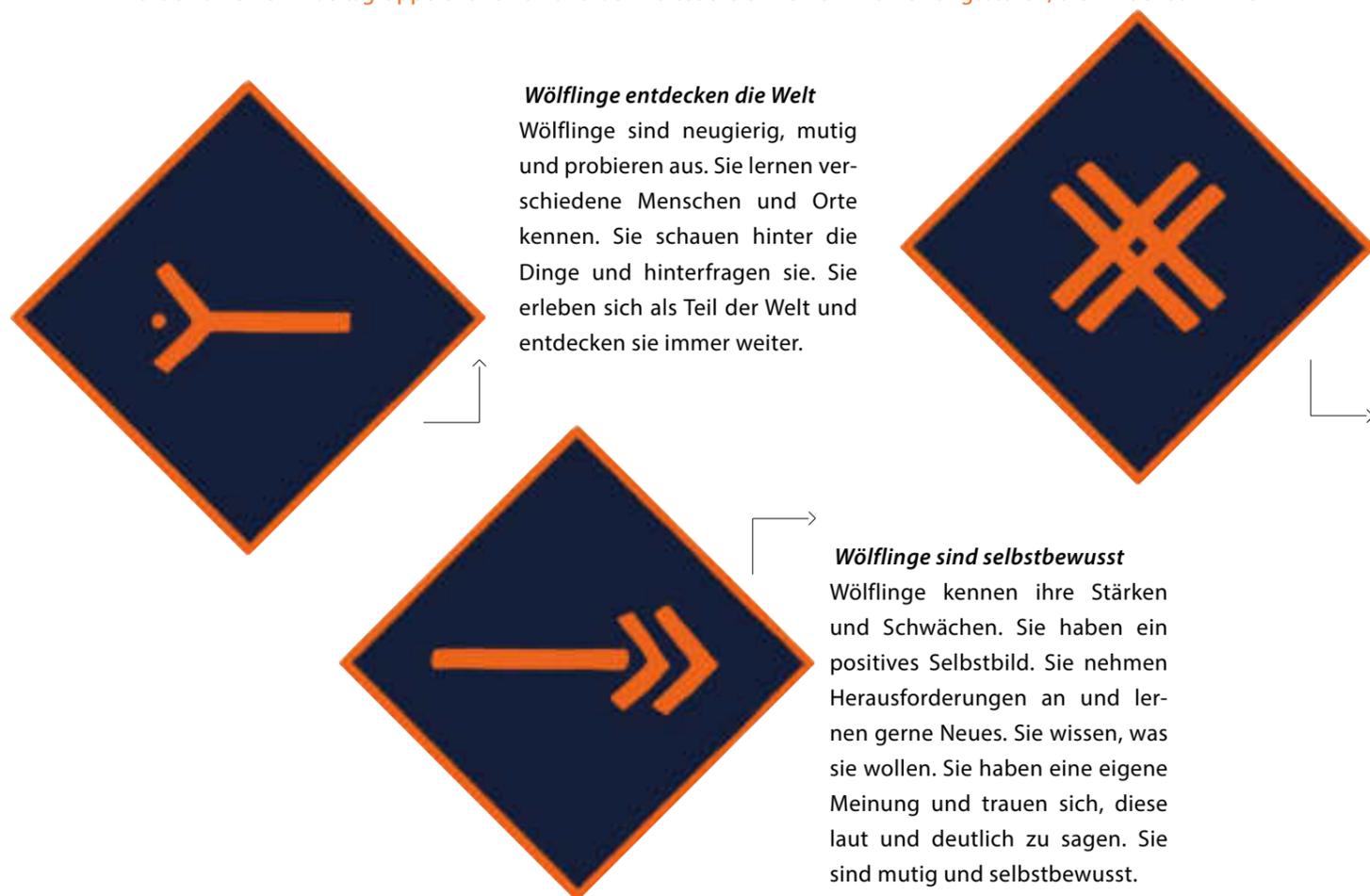
»« stufenseiten

Wölflingszeichen

von Rebecca Helmreich

Ihr habt schon öfters von den Wölflingszeichen gehört und wisst so gar nichts mit ihnen anzufangen? Wie sollen diese Wölflingszeichen kindgerecht verwendet werden? Und warum gibt es sie überhaupt? Um diese Fragen zu beantworten möchte ich die nachfolgenden zwei Seiten nutzen, um euch etwas zur Entstehung der Wölflingszeichen zu erzählen und ihr bekommt für eines der Wölflingszeichen eine Gruppenstundenidee an die Hand.

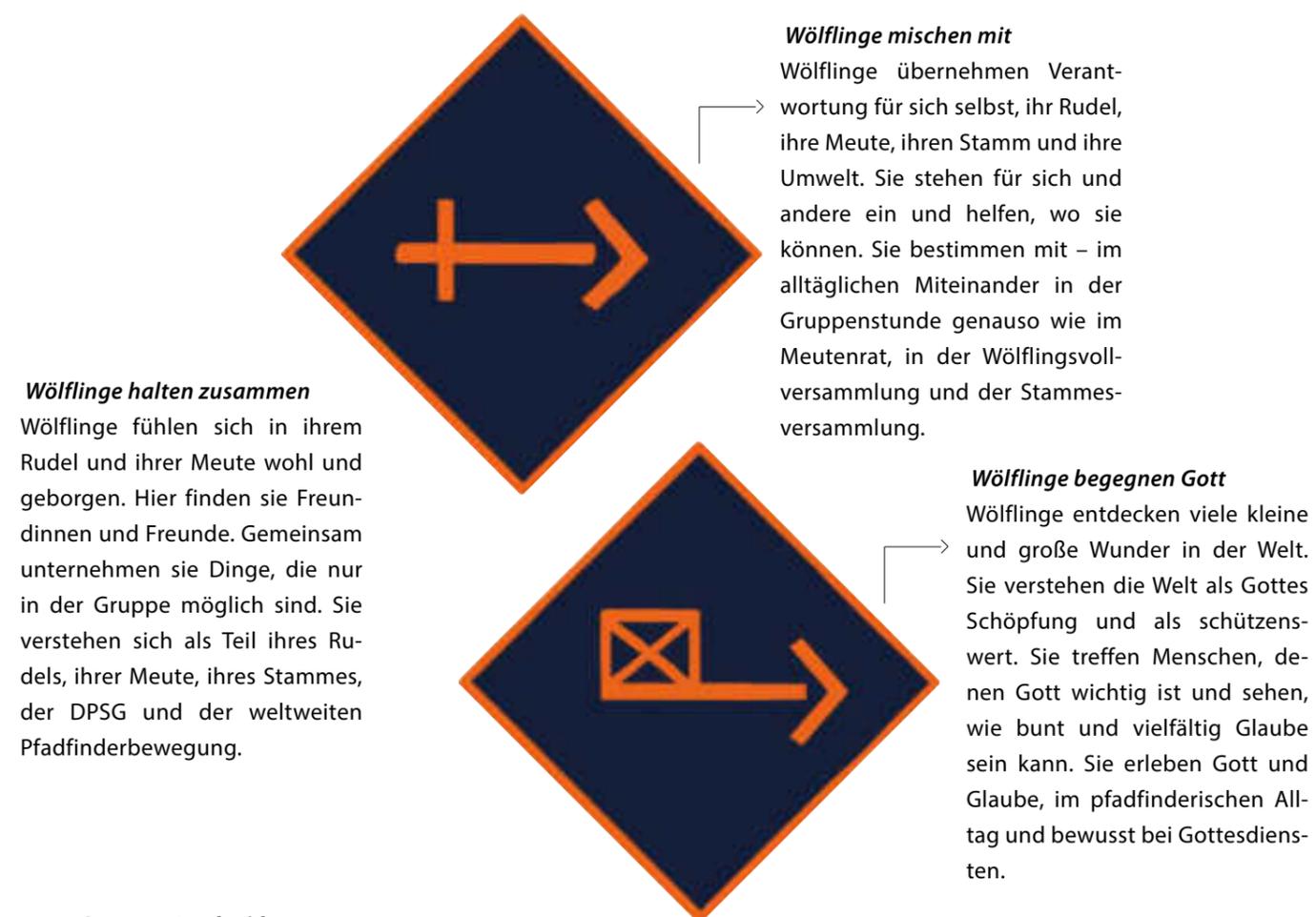
2016 wurde an der Bundesstufenkonferenz aller Stufen eine Entwicklungsmatrix für alle Stufen beschlossen. Sie wurde von einer Arbeitsgruppe entworfen und beinhaltet die einzelnen Entwicklungsstufen, die Kinder so in ihrem



Und wo kommen diese Wölflingszeichen nun her? Betrachtet man die Lebenswelt der Wölflinge und überlegt sich was das Ziel, der Inhalt und die Methode der Wölflingsstufe ist, dann kommen ganz am Ende als Quintessenz die Wölflingszeichen heraus. Sie sind sowas wie die Wegzeichen, die die Wölflinge auf ihrem Weg in der Wölflingsstufe begleiten. Daher auch die Analogie mit den Wegzeichen durch die Bilder. Auf ihrem Weg in der Wölflingsstufe begegnen sie Gott, sie mischen mit im Stamm, im Rudel und ihrer Umwelt, sie werden selbstbewusst, denn sie lernen für ihre Interessen einzustehen, sie halten zusammen als Rudel, als Meute, als Stufe. Und sie entdecken natürlich zusammen die Welt.

Falls ihr noch weitere Fragen zu den Wölflingszeichen habt könnt ihr diese gerne an woelflinge@dpsg-bamberg.de senden. Wir haben eine spannende Multiplikatorenschulung mitgemacht und können euch da tatkräftig unterstützen.

Leben durchlaufen. Auf diese Entwicklungsmatrix aufbauend wurden für alle Stufen neue Ordnungstexte entworfen, um der heutigen Zeit und der Entwicklung der Kinder gerecht zu werden. Auf der Bundesstufenkonferenz der Wölflingsstufe 2017 in Hamburg wurde dann der neue Ordnungstext beschlossen. Doch es blieb noch eine Lücke. Die Wölflingszeichen hießen im beschlossenen Text noch „orange Felder“, da noch kein guter Name gefunden wurde. Dies geschah erst 2018 an Leuchtfeuer auf der außerplanmäßigen Bundesstufenkonferenz der Wölflingsstufe. Soweit zur Geschichte der Wölflingszeichen. Doch was besagen die Wölflingszeichen eigentlich?



Gruppenstundenidee

Als Gruppenstundenidee möchte ich euch eine „alte Bekannte“ vorstellen: Die Dafür-Box! Sie wurde von der Bundesebene vor einigen Jahren entworfen und konnte im Rüsthaus bestellt werden. Vielleicht hat der ein oder andere Stamm noch eine in seinen Schränken versteckt. Falls ihr diese nicht mehr habt, kein Problem. Sie ist auf der Internetseite der dpsg zum Herunterladen zur Verfügung gestellt. Schaut sie euch an und wendet sie in euren Gruppenstunden an.

Von den Postern zur Stammesversammlung konnte ich auf der Bundesstufenkonferenz dieses Jahr ein paar sichern. Ihr könnt euch unter woelflinge@dpsg-bamberg.de melden, falls ihr eins haben wollt. Ansonsten werden sie auf dem Stufenwochenende im Januar auch zur Verfügung stehen. Also anmelden lohnt sich!



»» aus den bezirken & stämmen

B²

B2 Bezirksversammlung

von Claudia Lehner



Vestenbergsreuth. Das vergangene Diözesanlager und das geplante Bezirkslager bestimmten heuer die Bezirksversammlung des B2. Von Freitag bis Sonntag wurde im Jugendcamp Vestenbergsreuth gewählt, diskutiert, geplant, aber auch gefeiert. Als Ergebnis gab es einen neuen Rover-Referenten, eine Weihnachtsfeier für die Leiter im Bezirk wird stattfinden und der Kickoff für die Vorbereitung des Bezirkslagers 2021 soll im Januar sein. Und wer weiß, vielleicht gibt es bald ein selbst gebranntes B2-Bier.

Los ging es Freitagabend mit den Stufenkonferenzen. Tobias Kramer (Höchststadt) und Andreas Dennefeld (Bischof Otto) stellten sich nicht mehr zur Wahl als Referent der Pfadfinder- beziehungsweise Rover-Referent. Für die Rover übernimmt Stefan Fretschner (Uffenheim) für ein Jahr dieses Amt, für die Pfadstufe bleibt es vorerst vakant. Allerdings soll es am 21. März in dieser Stufe ein Mister-X-Spiel geben. Bereits recht weit fortgeschritten sind die Planung für das Bezirkssegeln für Pfadis und Rover an Pfingsten 2020.



Thomas Lang ist weiterhin allein im Bezirksvorstand. Weder ein zweiter Vorsitzender noch ein Kurat wurden gefunden. Seine Amtszeit läuft noch ein Jahr. Deshalb ist auch das Bezirkslager davon abhängig, dass sich eine Lagerleitung und natürlich genügend Helfer finden. Am 12. Januar soll das Kick-Off sein – ein Treffen für alle Interessierten, um mit der Planung zu beginnen. Die ersten Ideen wurden bereits bei der Bezirksversammlung gesammelt.

Make Bezirk 2 great again war das Motto des Wochenendes und sollte die Stämme wieder näher zusammenbringen, Motivation für Engagement im Bezirk und natürlich das Lager 2021 bringen. Mit einer Methode, die ein wenig an Poker erinnert, wurde abgefragt, was den Leitern am Bezirk wichtig ist und was sie sich wünschen. Dabei wurde sich reihum mit der Zahl der Antworten überboten oder man ging mit oder passte eben. Als Ergebnis kam dabei bereits eine verrückte Idee heraus: ein selbst gebranntes Bezirksbier. Vielleicht kann das ja bei der nächsten Bezirksversammlung schon ausgedient werden.





Phileas Fogg war bei der Akademie der pfadfinderischen Wissenschaften sehr bekannt. Jedoch nicht wegen seiner herausragenden Erfindungen, sondern eher wegen zahlreichen aussichtslosen Ideen. Aber diesmal war er überzeugt, dass seine Erfindung Erfolg haben würde, denn er hatte eine überragende Idee: einen fliegenden Ballon! Er präsentierte einen Prototypen davon bei Lord Kelvin, dem Leiter der Akademie der pfadfinderischen Wissenschaften, doch dieser war wie immer skeptisch. Phileas Fogg glaubte an seine Erfindung und schlug einen Deal vor: innerhalb von 50 Stunden wollte er mit seinem Ballon die Welt umrunden. Sollte er es nicht schaffen, versprach er die Akademie nie wieder zu betreten. Lord Kelvin stimmte dem Deal zu, denn er war

B²

In 50 Stunden um die Welt

Von Jutta Mohnkorn

sich sicher, dass Phileas das niemals schaffen würde.

Was Lord Kelvin aber nicht wusste: eine Gruppe motivierter Pfadfinder wollte Phileas bei seiner Reise unterstützen. So startete das Abenteuer!

Doch bevor die Reise beginnen konnte, stand für einige Kinder und Jugendliche ein besonderer Moment in ihrer Pfadfinderlaufbahn

bevor: die Übergabe. Mit einer Seilbahn fuhren die Kinder in ihre neue Gruppe und somit auch in einen neuen Abschnitt ihres Pfadfinderlebens. Der Abend fand anschließend innerhalb der Stufen bei Spiel und Kaba seinen Ausklang, bevor es in die Betten ging -schließlich stand den Pfadfindern eine abenteuerliche Reise bevor, für die sie gut ausgeruht sein mussten.

Am Samstagmorgen ging die Reise los, doch das wichtigste hierfür fehlte noch: die Reisepässe. Nach Ausübergabe dieser füllte jedes Kind seinen Reisepass aus, anschließend starteten die Gruppen verschiedener Nationalitäten ihre Reise. Diese führte sie zunächst zu den österreichischen Kaiserinnen, die für den Opernball dringend eine Band suchten, um etwas Stimmung in die Veranstaltung zu bringen. Weiter ging es nach Moskau, wo ein russischer Parcours auf sie wartete. Diesen meisterten alle Kinder mit Russenhocke und Bravour und als Dank bekamen sie ein Ticket für die transsibirische Eisenbahn, die sie nach Peking brachte. Dort angekommen wurden die Kinder am Bahnhof von einem Gesandten des Kaisers von China begrüßt, der sie zum Mittagessen einlud. Die Regeln innerhalb der verbotenen Stadt sind bekannterweise sehr streng. Daher gab es zunächst einen „Benimmkurs“ bevor es zum Mittagessen ging.

Gestärkt ging es am Nachmittag mit Karte und Kompass weiter nach Mexiko. Hierfür stellte der Kaiser den Kindern seine Schiffe zur Verfügung. Die Orientierung auf hoher See stellte sich allerdings als nicht so einfach heraus. Die ein oder andere Gruppe hatte wohl Nachhilfe in Karten lesen notwendig, weshalb sie ein wenig auf Umwege geriet. Doch trotzdem schafften es die Gruppen am Ende alle nach Mexiko, wo sie kulinarische Spezialitäten erraten mussten (der klare Favorit: Tabasco). Von einem Einheimischen bekamen die Gruppen dann einen Tipp, wie sie es am schnellsten über die Grenze nach Amerika schaffen könnten. Nach einer langen Wanderung durch die Wüste Mexikos erreichten die Kinder irgendwann den Grenzzaun. Glücklicherweise war dieser nicht ganz lückenlos, weshalb die Gruppen mit ein wenig Geschick und Teamarbeit durch die kleinen Löcher im Zaun steigen konnten. So kamen sie mit Einbruch der Dämmerung in Amerika an.

Nach der langen Reise war aber erstmal Zeit für ein typisch amerikanisches Abendessen. Bei Mac & Cheese, Hotdogs und Tacos schlugen sich die Abenteurer die Bäuche voll – sie hatten sich es schließlich auch verdient. Und zum Abschluss des Tages hieß es: Film ab!

Am Sonntagfrüh starteten wir unsere letzte Etappe, die uns wieder zurück nach Europa führte. Mit Segelbooten überquerten wir das Meer und kamen am Ende nach 50 Stunden erschöpft im Rothmannsthaler Hafen an. An Bord 23 müde Abenteurer und ein stolzer Phileas Fogg.

Der Akademieleiter war natürlich verwundert und konnte es kaum glauben, dass die Reisegruppe es tatsächlich geschafft hatte. Aber natürlich freute er sich zugleich, dass er nun 24 neue Mitglieder in die Akademie der pfadfinderischen Wissenschaften aufnehmen konnte. Herzlichen Glückwunsch an die vielen neuen Erfinder!





von Fenja Büchner

Bericht von der Bezirksversammlung

Am 16.11.2019 in St. Theresia war die diesjährige Bezirksversammlung des Bezirks Nürnberg- Fürth.

Gleich zu Beginn wurde Philipp Beier (Max Kolbe) zum zweiten Roverreferenten ernannt. Frederic Sohr (St. Otto) wurde zum neuen Bezirksvorstand gewählt, jedoch lies sich leider keiner zum zweiten Vorstand mit aufstellen. Tobias Beck kündigte seinen Rücktritt als Bezirkskurat für diesen Abend an. Als Delegierte für die Diözesanversammlung wurden Frederik W. (Max Kolbe), Florian H. (Max Kolbe) und Ronja (St. Otto) gewählt.

Es wurde ein Antrag zum Beitritt der Allianz gegen rechts gestellt, welcher nach einer kritischen Diskussion angenommen wurde. Ebenso der Initiativantrag, dass es zu dem Thema „Kampf gegen Rechts“ Angebote und finanzielle Unterstützung des Bezirks zur Verfügung gestellt werden sollen. Ein weiterer Initiativantrag, der ausführlich diskutiert wurde, war über die Teilnahme am Globalen Klimastreik von „Fridays for future“ am 29.11.2019 als eine Art Bezirksaktion. Am Ende wurde auch dieser Antrag angenommen.

Veranstaltungen:

Datum	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort
28.11.2019	Plakate malen für FFF	18 Uhr	St. Otto
29.11.2019	Globaler Klimastreik	12 Uhr	Lorenzkirche
15.12.2019	Friedenslichtgottesdienst	14 Uhr	Lorenzkirche
19.12.2019	Rover am Christkindlesmarkt	19:30 Uhr	Frauenkirche
17.01 – 19.01.2020	Rover StuKo		Rothmannsthal
24.01 – 26.01.2020	Wö, Jufi und Pfadi StuKo		Rothmannsthal
25.01.2019	Diözesanfachkonferenz Ökologie	9:30 Uhr	Rothmannsthal
06.03 – 08.03.2020	Diözesanversammlung		Rothmannsthal
14.07-18.07.2020	„Fürth im Übermorgen“		Fürth
14.11.2020	Bezirksversammlung	11 Uhr	St. Josef Allerheiligen



von Felix Streidl

Stammesversammlung 2019: Pfadfinder für Veränderung

Die Stammesversammlung 2019 gibt den Delegierten und Besuchern viel Raum für Partizipation und Austausch. Franzi Schwender wird in den Stammesvorstand gewählt.

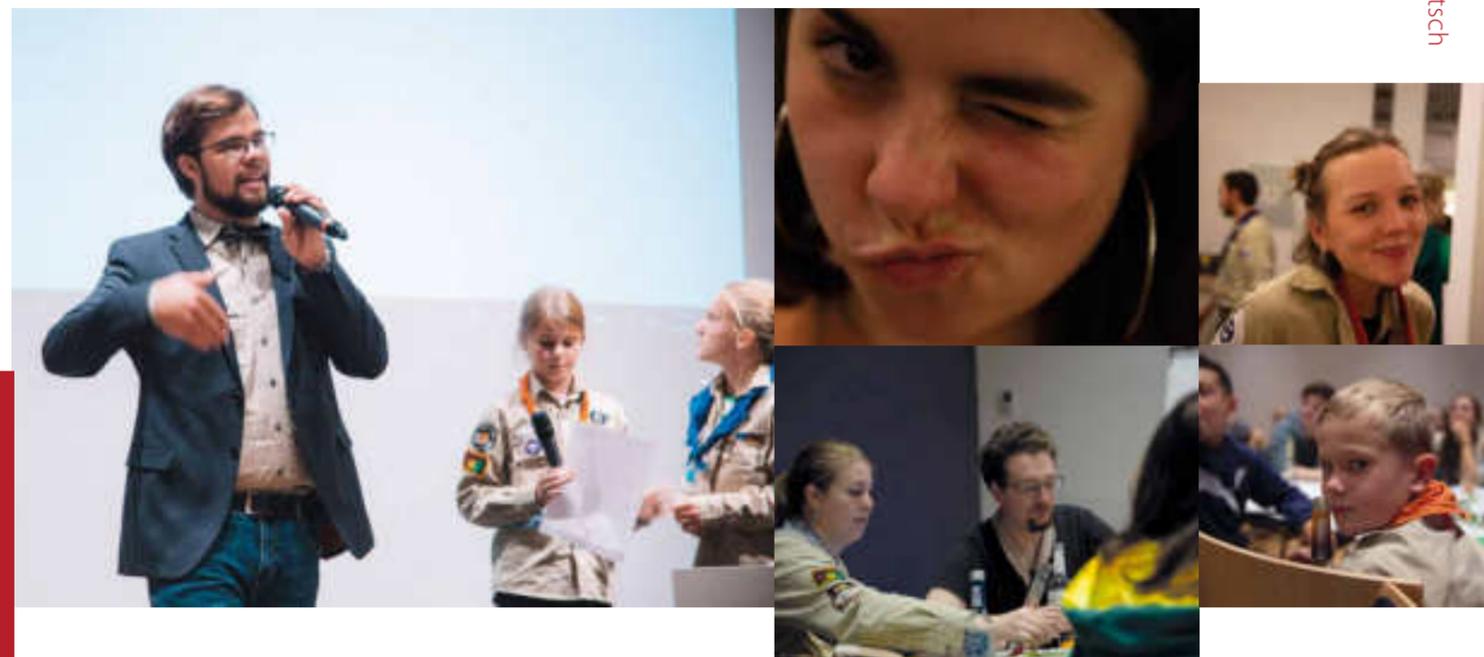
13.

Oktober, Sonntagmorgen im Caritas-Pirckheimer-Haus in der Nürnberger Altstadt. Mit 27 Stimmberechtigten und etwa 50 Besuchern beginnt die Stammesversammlung nach neuem Konzept.

Vernissage der Gruppen
Die Gruppen des Stammes nutzen traditionell die Versammlung, um über Aktionen und Erlebnisse im letzten Jahr zu Berichten. Anders als in den vergangenen Jahren passiert das jedoch nicht bei einem Vortrag, sondern in Form einer Ausstellung im Museumsstyle, bei der die Besucher von den Gruppen gestaltete Plakate bewundern können.

Gut gelaunt führt Florian Hörlein als Moderator durch die Veranstaltung und etabliert den Schlachtruf des Tages ein. „Veränderung“ heißt das Zauberwort. Daran sollen sich alle, vom Wölfling bis zum Leiter, beteiligen können.

Nach Orangensaft-Empfang und Geschichten von Gruppenstunden, Lagern und Auslandsfahrten schließt sich der Bericht des Stammesvorstand an.



Fotos: Yannik Pietsch



Kolbe in Action

2019 ging es bei Max Kolbe mal wieder rund: in seinem Bericht erinnert Fredy Wohlleben an tolle Aktionen, zum Beispiel beim Leiterwochenende, dem Stammeslager „Ach wie gut, dass niemand weiß...“ oder dem Diözesanlager „Sasa“.

Ein Dankeschön sendete der StaVo an dieser Stelle an den Freundeskreis für die geleistete Arbeit und Unterstützung.

Beim Ausblick auf das Jahr 2020 freut sich der Stamm schon besonders auf sein Jubiläum: DPSG Max Kolbe Nürnberg wird 40 Jahre alt!

Wechsel im Stammesvorstand

Als letzter Tagesordnungspunkt wurde ein neues Mitglied in den Stammesvorstand gewählt. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei Sina Döfel für ihre Arbeit im Vorstand mit und für den Stamm bedanken. Als ihre Nachfolgerin wurde Franziska Schwendner gewählt. Franziska dazu: „Ich bin froh, dass der Stamm hinter mir steht und freue mich sehr auf die Zusammenarbeit in diesem super Team und auch mit PJJ und Gemeinde.“



von Sonja Weeger

Stammestag in der Nürnberger Innenstadt

Vom 09.-10. November 2019 trafen sich alle Gruppen des Stammes zu einer gemeinsamen Aktion in einem Turm der Nürnberger Stadtmauer. Die Räumlichkeiten wurden uns dankenswerter Weise von der K. D. St. V. Ostmark zur Verfügung gestellt. Nachdem das Gepäck im Turm verstaut war, starteten wir mit Kennenlernspielen auf dem Hof in den Stammestag. Dann ging es direkt weiter mit dem Stufenteil. Während die Wölflinge bei einem Hausspiel spannende Aufgaben zu lösen hat-

ten, bereiteten die Jungpfadfinder zwei verschiedene schmackhafte Fruchtbowlen für den bunten Abend zu. Die Pfadfinder lösten in einem Escape-Room das Geheimnis um einen aztekischen Tempel. Im Anschluss daran machten sie sich mit Schwämmen, Tüchern und Politur im Gepäck auf, um Stolpersteine zu reinigen. Unter dem Motto „kein Verblässen – kein Vergessen!“, werden jedes Jahr am 09. November, dem Jahrestag der Reichsprogrammnacht, Stolpersteine poliert. Diese erinnern an das Schicksal der Menschen, die in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt, deportiert

und ermordet wurden. Außerdem besuchten die Pfadfinder eine Gedenktafel, welche an eine jüdische Synagoge erinnert, die in der Nacht vom 09. auf den 10. November 1938 von den Nationalsozialisten niedergebrannt wurde.

Nach dem Stufenprogramm ging es für alle zurück zum Turm zum gemeinsamen Mittagessen.

Gestärkt und aufgewärmt wurden die Wölflinge, Jungpfadfinder und Pfadfinder in vier Gruppen eingeteilt, die bei einem Spiel quer durch die Nürnberger Altstadt, verschie-





dene Aufgaben zu lösen hatten. Bei den unterschiedlichen Stationen, erspielten die Gruppen sich verschiedene Dinge, welche in einer Schatzkiste gesammelt werden sollten. Diese sollte möglichst gut gefüllt am Abend an den Kaiser, der uns im Stadtmauerturm einen Besuch abstatten wollte, als Geschenk überreicht werden. So wurde jongliert, am Dürerhaus ein Bild gezeichnet oder am Opernhaus ein Theaterstück einstudiert. Nachdem

alle Gruppen zurück waren, kam nach dem Abendmahl tatsächlich der Kaiser zu Besuch und ließ sich die verschiedenen Ergebnisse aus dem Postenlauf von den Gruppen präsentieren. Im Anschluss daran gab es einen bunten Abend, bei dem es beim Schokoladenwettessen, Topfschlagen und Apfelschnappen sehr heiß und vor allem laut herging. Nachdem die Älteren den Abend mit einem Brettspiel ausklingen ließen, ging es dann auch für alle in die Schlafsäcke.

Am nächsten Morgen waren die ersten bereits sehr früh auf den Beinen. Es wurde gefrühstückt und im Anschluss daran ging es gemeinsam zum Rosenaupark, wo auf der Wiese verschiedene Spiele gespielt wurden. Auch der dortige Spielplatz wurde ausgiebig genutzt. Zurück am Turm hieß es dann Abschied nehmen, nach einem turbulenten, sehr ereignisreichen Tag in der Nürnberger Innenstadt.



Oh...!

von Lucas Treffenstädt

Bezirksversammlung im Obermain

Am 10. November trafen sich Vertreter aus Bad Staffelstein, Lichtenfels und Bayreuth in Lichtenfels zur Bezirksversammlung. Chrissi und Franzi berichteten von einem erfolgreichen ersten Jahr als Bezirksvorstände. Besonders intensiv war dabei die Vorbereitung des Diözesanlagers, was sich unter anderem in einem tollen Bezirkstag zeigte.

Zusätzlich zu den Stufenreferent*innen, die teilweise auf den Stufenkonferenzen neu gewählt wurden, konnte während der Versammlung noch Marcus Schober aus Bad Staffelstein als Fachreferent für Ökologie gewonnen werden.

2020 wird es einen gemeinsamen Wandertag aller Stämme im Obermain am 9. Mai geben. Der Ort wird noch bekannt gegeben.

Der Bezirk dankt dem Stamm Andechs Meran Lichtenfels für die Gastfreundschaft und die erstklassige Verpflegung.





Stamm Aurachtal | Pfarrgemeinde St. Otto Herzogenaurach

Stammestag am 21.09.2019



von Philipp Mattes

Wir hatten am 21.09.2019 in Herzogenaurach unseren Stammtag zusammen mit unseren Kindern und Eltern.

Der Tag stand ganz im Zeichen des Jahresmottos der DPSPG „vollkostbar“ unter dem Gesichtspunkt des Umweltschutzes und der Nachhaltigkeit mit dem Hauptbezug zu gesunder und regionaler Ernährung. Unser Ziel war es Möglichkeiten und Anlaufstellen aufzeigen, um auch im Alltag umweltbewusst und nachhaltig zu leben.

Begonnen haben wir den Tag um 10:00 Uhr bei unseren Gruppenräumen in St. Otto. Dort trafen wir uns um dann auf unterschiedlichen Routen alle Lebensmittel für das gemeinsame Abendessen zu besorgen und anschließend zu kochen.

Die Routen unterschieden sich je nachdem wie die einzelnen Teilnehmer dabei unterwegs waren – ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit – entweder zu Fuß oder mit dem Fahrrad.

Beide Routen hatten verschiedene Anlaufpunkte vorgesehen, an welchen es möglich war, regional angebaute Lebensmittel zu bekommen.



Die Laufroute hatte dazu unter anderem einen hiesigen Bio Bauern, eine Milchtankstelle sowie ein Grundstück mit Obstbäumen von der Mutter eines unserer Kinder vorgesehen und besuchte darüber hinaus noch den Markt in Herzogenaurach.

Die Route, welche die Fahrradgruppe zurücklegte, umfasste unter anderem den Hofladen Huckepack (www.huckepack-ernte.de) in Erlangen sowie ebenso zwei Milchtankstellen.

Beide Strecken waren so konzipiert, dass die Gruppen ähnlich lange unterwegs sein sollten, um gemeinsam wieder an unserem Gruppenraum zurück zu kommen.

Beide Gruppen besorgten dort die Zutaten für das gemeinsame Abendessen.

Zusätzlich dazu hatten wir noch eine handbetriebene Presse, um den Kindern auch ein Gefühl dafür zu geben, wie viel Aufwand und Arbeit in den alltäglichen Dingen, wie in unserem Fall Apfelsaft, steckt.

Zurück am Gruppenraum wurde sich direkt an die Vorbereitung für das Abendessen gemacht. Es gab viel zu tun, da wir uns ein dreigängiges Abendessen überlegt hatten, bestehend aus einer Tomatensuppe, gebratenem Blumenkohl mit Spinat und Kürbis als Hauptgang sowie einem Apfel- und Birnen-Crumble zum Nachtisch.

Nach dem langen Tag haben wir unser wohlverdientes Abendessen sehr genossen, als wir dann mit dem gemeinsamen Aufräumen fertig waren, ging es auch schon wieder nach Hause. Nach dem Tag haben wir jedenfalls alle gut geschlafen!





Stamm Aurachtal | Pfarrgemeinde St. Otto Herzogenaurach

Pleiten, Pech und Pannen – der steinige Weg zum Versprechen der Wölflinge

von Philipp Mattes

Am Wochenende vom 17.-19.05.2019 war die Wölflingsstufe zusammen mit ihren Leitern und ein paar unterstützenden Jungpfadfindern am Zeltplatz „Edelweißhütte“ in Happurg, um dort ihr Pfadfinderversprechen abzulegen oder zu erneuern.

Wie die Überschrift schon suggerieren könnte war dieses Unterfangen alles andere als einfach und es gab viele Herausforderungen bis dahin zu bewältigen. Alles begann schon in der Vorbereitung, als unser dritter Leiter kurzfristig ausfiel und wir gezwungen waren das Wochenende zu zweit zu planen und durchzuführen, was mit insgesamt 17 Kindern nicht die einfachste Herausforderung ist – aber wem erzähle ich das hier ...

Aber alles der Reihe nach: in unserem Versprechen wollten wir ge-

meinsam mit den Kindern erarbeiten, was es bedeutet Pfadfinder zu sein und wie man sich verhalten sollte. In den Gruppenstunden vorab überlegten die Kids sich schon selbst verschiedene Punkte, wie beispielsweise, was sie Essen möchten oder wie der Ablauf des Versprechens ist.

Ein wesentlicher Punkt, der sich bei der Vorbereitung herauskristallisierte war der Umweltschutz, weshalb wir hierauf besonderen Wert legten, dass wir möglichst ökologisch und nachhaltig unterwegs sind.



Doch wie ist man tatsächlich möglichst ökologisch und nachhaltig? Das war die nächste Herausforderung, dass die Kids das erstmal erfahren und erleben konnten. Schon beim Einkaufen, welches wir am Vortag vor dem Start der Aktion gemeinsam machten, konnten wir Leiter den Kindern den ein oder anderen Ort zeigen, an dem sie Regional einkaufen konnten, um so auch Alternativen zu den gängigen Discountern zu sehen. Im „Huckepack“ in Erlangen konnten sie so auch die Frisch gelegten Eier selbst sammeln, welche es allerdings schon nicht alle heil bis zu unserem Auto schaffen sollten – möglicherweise ein erstes Omen? – aber davon ließen wir uns nicht beirren.

Auch bei der Anreise achteten wir auf Nachhaltigkeit: Die Zelte und das Material waren auf einem Anhänger gerichtet und zu einem gut zu transportierendem Paket verschürt. Philipp sollte das Material schon mal zum Zeltplatz bringen,



während die 17 Kids zusammen mit Ali mit Bus und Bahn zum Platz kommen sollten. Da der Anhänger nicht der Größte war, trugen die Kids ihr eigenes Gepäck für das Wochenende und das letzte Stück vom Bahnhof zum Platz, ca. 5,7 Kilometer, sollten sie dann zu Fuß zurücklegen – ganz easy ... what could possibly go wrong?

Wir trafen uns am Freitag den 17.05.2019 am Busbahnhof in Herzogenaurach, wo die Eltern ihre Kinder verabschiedeten um sich auf ihre ereignisreiche Reise zu begeben. Parallel dazu machte sich das Auto mit dem Material ebenfalls auf den Weg und kam ohne Zwischenfälle planmäßig gegen 16:30 Uhr an der Edelweißhütte an. Die ersten Sachen konnten ausgeladen und verräumt werden und die Vorbereitungen fürs Abendessen wurden in Angriff genommen, dass die hungrig ankommenden Kids gleich was zum Essen bekommen. Soweit so gut. Auch die Kids in den Öffis kamen erfolgreich in Happurg an und machten sich auf ihren Weg zum Lagerplatz.

Hierbei konnten sie nach kurzer Zeit ihre ersten wichtigen Lektionen für ihr ganzes Pfadfinderleben machen: Wenn man übers Wochenende zelten geht und sein eigenes Gepäck

zum Platz tragen muss, sollte man nur so viel einpacken, dass man es auch zum Platz tragen kann.

Leider wurde das nicht von allen beachtet, weswegen die ersten Wöschon bald auf die Unterstützung durch die Jungpfadfinder angewiesen waren, dass diese ihnen etwas Gepäck abnehmen konnten.

Doch auch hier gab es Grenzen, weswegen wir kurzerhand einen kleinen Boxenstopp eingelegt, das Gepäck ins Auto verladen und alle nochmal mit frischem Wasser und etwas Obst zur Stärkung versorgt haben.

Lessons Learned 2.0 (diesmal für uns Leiter): Vor Aktionen immer die Handys ausreichend aufladen oder für ausreichend Lademöglichkeiten/Powerbanks sorgen, weil es sich mit leerem Akku äußerst schlecht kommuniziert. Ebenfalls sollte man sich nicht ausschließlich auf die moderne Technik verlassen, da gefühlt die meisten Lagerplätze in Gegenden ohne jeglichen Handy- oder GPS-Empfang oder ohne mobiles Internet gebaut worden sind.

So kam es wie es kommen musste, dass wir kurze Zeit nach dem Boxenstopp den Kontakt verloren haben,

so dass der Hikekrupp leider auf sich alleine gestellt war und wir keinen zweiten Boxenstopp ausmachen konnten. So gingen die Stunden ins Land und am Lagerplatz, wo das Essen fast schon sehnsüchtig darauf wartete verspeist zu werden, wurde auch langsam etwas Unruhe breit – wie sich herausstellen sollte nicht ganz unbegründet.

Um 21 Uhr kam dann eine sehr erschöpfte Wölflingsmeute am Platz an – zur Erinnerung: Geplante Ankunftszeit war gegen 17 Uhr – die sich erst einmal über das Abendessen (Pizzabrötchen) hermachte. Hierbei sei noch zu erwähnen, dass die Kids sich selbst das Menu für alle Malzeiten überlegt hatten, dass es auch nur das gibt, was sie mögen. Die einzige Vorgabe von uns Leitern war nur, dass wir der Umwelt zu Liebe an dem Wochenende auf Fleisch verzichten wollten. All das hielt sie jedoch nicht ab, sich lauthals über Alles und Jeden zu beschweren ... der Weg war zu weit, die Pizzabrötchen schmecken nicht, alle sind müde, Hunger, Pipi, Kalt, ... das Übliche eben. Was erschwerend dazu kommt: Bis jetzt stand noch keines der Zelte, in welchen wir übernachten wollten.

Also mussten wir nochmal alle Motivation zusammenkratzen um ge-

meinsam noch wenigstens eine Jurte aufzubauen, dass wir die Nacht nicht im Freien verbringen müssen. Die Entscheidung, dass wir nur eine Jurte aufbauen, anstatt wie ursprünglich geplant zwei, fand dann aufgrund der Urzeit und dem allgemeinen Gemütszustand mehr Zustimmung, anstatt der Luxus von mehr Platz im Zelt geschätzt wurde. So ging der erste ereignisreiche Tag zu Ende.

Nach einer erholsamen, ruhigen und doch in Relation zum Vortag vergleichsweise ereignislosen Nacht ging es Samstag früh nach dem Frühstück mit der Versprechensvorbereitung los. Da wir die erste Nacht gut mit nur einer Jurte verbracht hatten und nur noch eine weitere Nacht vor uns lag, beschlossen wir die zweite Jurte nicht mehr aufzubauen, um uns so das Knüpfen und vor allem den späteren Abbau zu sparen.

Als Vorbereitung für das Versprechen frischen wir nochmals die Pfadfindergesetze auf und setzten uns mit unserer pfadfinderischen Identität auseinander – Was bedeutet es uns Pfadfinder zu sein? Wofür stehen wir? Was sind die Beweggründe für unser Tun und Handeln? – und arbeiteten diese Punkte in verschiedenen kooperativen Spielen und Diskussionen ab.

Nachdem die Vorbereitungen für das Versprechen abgeschlossen waren und wir uns über das Abendessen – Vegetarisches Chili – hergemacht hatten, hatten wir noch ein wenig Freizeit, bevor es an das eigentliche Versprechen gehen sollte.

Diese Zeit wollten wir nutzen um uns nochmal um die Jurte zu kümmern, da wir sie am Vortag doch

eher zweckmäßig aufgebaut hatten. Die Seiten waren dementsprechend abgespannt und auch das Dach hing durch. Beim Nachziehen des Daches ereignete sich dann der nächste Gau: Das Seil an der Kette riss, sodass das Dach samt Kette nach unten sackte und das Einbein kippte. Der schnellen Reaktion des Leiters am Seil und dem glücklichen

hatten, es könnte wieder passieren. Nur durch den Umstand, dass wir noch ein neues Seil dabei hatten und wir Leiter Stein und Bein schworen, dass er nichtmehr einstürzen kann, konnte diese Panik wieder etwas lindern und die Kids davon überzeugen noch eine Nacht dort zu verbringen.



Umstand, dass gerade keine Kinder im Zelt waren, war es zu verdanken, dass dabei niemand verletzt wurde.

Aber allein der Umstand, dass das Seil reißen kann und der Mast auf dem Schlafplatz eines Kindes landete verursachte in der Gruppe leichte Panik, dass die Kids nicht mehr im Zelt schlafen wollten, da sie Angst

In der Nacht als es anfing zu dämmern machten wir uns dann an das Versprechen. Kurzfristig änderten wir den Plan, zum nahegelegenen Arzbergturm zu gehen, da der Tag schneller vergangen war als gedacht und doch schon sehr ereignisreich war, und wir nicht das Risiko eingehen wollten, uns noch einmal zu verlaufen.

Daher gingen wir zu einer kleinen Feuerstelle in der Nähe, hielten dort inne um uns nochmal der Bedeutung des Versprechens bewusst zu werden und legten dort der Reihe nach entweder das Versprechen erstmalig ab oder frischten es wieder auf. Da wir auch Kinder aus der Jungpfadfinderstufe dabei hatten, welche noch kein Wölflingsverspre-

gab es noch einiges zu tun, bevor wir uns auf den Heimweg machen konnten – und der Zug würde nicht auf uns warten.

Aufgrund der Erfahrungen aus dem ersten Tag beschlossen wir, dass wir diesmal nicht zum Bahnhof hiken wollen, sondern lieber mit dem Auto fahren. Aber hier war schon die

in der Nacht vor um am kommenden Morgen Zeit zu sparen. Mit vereinten Kräften schafften wir es aber und wurden gerade so fertig, auch wenn sich schon die ersten Zeichen der Erschöpfung und der vergangenen ereignisreichen Tage bemerkbar machten.

Mit drei Fahrten konnten alle zum Bahnhof gebracht werden, die mit dem Zug fahren, dass diese ihre Rückreise antreten konnten. Der Rest fuhr mit dem Material zurück nach St. Otto, wo schon die Eltern sehnsüchtig auf die Rückkehr ihrer Kinder warteten und den Grill für das gemeinsame Abschlussessen angeschürt hatten.



chen abgelegt hatten, hatten diese hier ebenfalls die Gelegenheit das nachzuholen, wovon sie auch Gebrauch machten.

Mit Smorfes am Lagerfeuer ließen wir den Abend gemütlich ausklingen. Und bereiteten uns schon einmal mental auf die morgige Abfahrt vor. Denn am kommenden Tag

nächste Herausforderung: ein Auto für 19 Personen? Das könnte ganz schön eng werden.

Der Zug fuhr um 11:00 Uhr und vorher mussten alle Sachen gepackt, die Jurte abgebaut und das ganze Material verstaut werden. Daher bereiteten wir die Pfannkuchen, die für das Frühstück geplant waren schon

Mit vereinten Kräften war das Material im Handumdrehen verstaut sodass wir uns den vorbereiteten Leckereien widmen und uns entspannen konnten.

So endete unser Wölflings-Versprechens-Wochenende mit vielen Erlebnissen und Erfahrungen, von denen die Kids fleißig berichten konnten und können, sowie mit einem neuen Aufnäher, welcher ab sofort die Kluftchen der Kids zierte und sie an das hoffentlich unvergessliche Wochenende erinnert.



Bezirksversammlung im Schwabachgrund

von Karoline Herbst

„SCHWABACHGRUN“ verkündet das große Holzschild, das vorne im vollen und bald überhitzten Pfarrsaal thront. Unser offizieller Name? Nein, und wer Teil von „Sasa – Planlos durchs All“ war, weiß Bescheid. Doch natürlich geht bei der Bezirksversammlung des SchwabachgrundDs alles mit rechten Dingen zu – und wenn sich beim Kassenbericht herausstellt, dass gewisse Persönlichkeiten versehentlich versucht haben, vom Bezirksgeld ihr privates Gras zu kaufen, dann sind damit selbstverständlich auch nur Rasensamen gemeint ;)

Aber von vorne: Am 10.11. treffen sich BeVos, StaVos, Referenten und Interessierte sowie Motivierte des Schwabachgrunds zur diesjährigen Bezirksversammlung in St. Theresia. Nach der obligatorischen Feststellung der Beschlussfähigkeit und dem Beschluss der Tagesordnung gibt es erst einmal eine schöne Überraschung von unserer Kuratin Eva: Sie eröffnet die Versammlung mit einem Impulstext, der uns darüber nachdenken lässt, wie wir unsere persönliche Zeit nutzen wollen. Damit wir dazu auch Gelegenheit haben, bekommt jeder Anwesende ein liebevoll verpacktes Geschenk mit einer Gebrauchsanweisung für „15 Minuten Weihnachtszeit“.

Nun geht es aber erst einmal zur weniger entspannten Versammlungs-

zeit über, nämlich zur Berufung und Verabschiedung der Referenten. Auch hier wird auf gemeinsame Zeit zurückgeblickt, als Anja (leider, leider) nach sechs Jahren aus ihrem Amt als Wölflingsreferentin ausscheidet. Doch es gibt auch positive Entwicklungen: Für die Wölflinge dürfen wir Julian als neuen Referenten und Lara im Arbeitskreis begrüßen, als neuer Roverreferent wird Jakob berufen. Es folgt der Bericht des Vorstands, bei dem uns natürlich besonders interessiert, ob und wie unsere nun ein Jahr alte Vierergruppe bestehend aus Mülli, Lapa, Eva und Jana als Team zusammengewachsen ist. Es sieht nach einer gut funktionierenden Zusammenarbeit aus: Das Vorstandsteam hat gemeinsam an mehreren Aktionen und Fortbildungen teilgenommen und einige Projekte in Angriff genommen, die dem Schwabachgrund guttun könnten, etwa die Aktualisierung unserer Website. Auch der Bezirkstag am Diözesanlager kam, wie sich in der Versammlung erneut bestätigt, gut an. So kann es gern weitergehen!

Es folgen der Kassenbericht, der neben eingangs erwähnter Kuriosität (für irgendetwas muss so eine Kassenprüfung ja auch gut sein!) von einer sehr geordneten und zuverlässigen Kassenführung zeugt, sowie die Berichte der Stufen. Dabei wird klar, dass sich der Schwabach-

grund im kommenden Jahr auf viele coole Stufenaktionen freuen kann! Als DV-Delegierte, die ja diesmal die besondere Ehre haben, neben der ordentlichen DV im März auch die außerordentliche Versammlung im November besuchen zu dürfen, werden Karo, Jona und Anja gewählt.

Nach der Jahresplanung (und natürlich dem Hinweis, dass alle wichtigen Termine sehr einfach auf unserer stets aktuell gehaltenen Website zu finden sind) scheint sich die Versammlung nun fast dem Ende zuzuneigen. Doch ein Initiativantrag sorgt noch einmal für eine ausgiebige Diskussion: Der Wunsch nach einem Bezirksaufnäher erhält viel Zuspruch. Schnell kommt die Idee auf, in diesem Rahmen gleich das Logo des Schwabachgrunds zu erneuern – Ergebnis: Bis 2020 werden Logo-Vorschläge eingeholt, die dann auch als Grundlage für einen Aufnäher dienen sollen. Man darf also gespannt sein und sich eventuell auf einen Designwettbewerb freuen! Endgültig abgestimmt wird über ein neues Logo auf der Schwabachgrund-BV am 8. November 2020 in St. Bonifaz, wo wir dann möglicherweise (zumindest in der bisherigen Form) von unserem heißgeliebten Fisch Abschied nehmen werden. Bis dahin freuen wir uns auf ein spannendes und vielversprechendes Bezirksjahr!



Bericht über die Jungpfadfinder-Halloweenparty des Bezirks Schwabachgrund

von Felix Halmos

Nach den Sommerlagern und dem Schulanfang, und vor der weihnachtlichen Adventszeit, liegt die gruseligste Nacht des Jahres: Halloween. Um dieses Fest der Schrecken gebührend zu feiern, veranstaltete der Jupfi-BezAK des Schwabachgrunds am 26.10.2019 eine große Halloweenparty. Zahlreiche Monster, Geister und andere schaurige Gestalten waren dem Auftritt gefolgt und trafen sich im Pfadfinderheim Uttenreuth, liebevoll auch „Baracke“ genannt.

Nach einer offiziellen Begrüßung durch den wohl gruseligsten BezAK der Diözese, und einigen Spielen um

die klappernden Knochen zu lockern, begab sich die hungrige Monstermeute nach innen. Dort erwartete sie das angekündigte und berüchtigte Gruselbuffet, bereitgestellt durch die Teilnehmer und den Arbeitskreis. Von blutenden Kuchen über kübelnde Kürbisse bis hin zur Augenbowle waren allerlei widerliche Gerichte vertreten, und ließen keine Wünsche offen.

Nach der Siegerehrung des besten Essens und des grusligsten Kostüms, sowie durch die madigen Mahlzeiten des Gruselbuffets frisch gestärkt, begaben sich die Teilnehmer dann auf eine Nachtwanderung durch den naheliegenden düsteren Düsterwald, um das Verschwinden mehrerer Jupfis aufzuklären. Nach diesem

nächtlichen Ausflug wieder zurück im Pfadfinderhaus angelangt, begann der letzte Teil des Abends: die Halloweenparty. Während die einen zu passender Musik im vernebelten und blau beleuchteten Raum das Tanzbein schwingen und ausgelassen feierten, spielten die anderen im Nebenraum Werwolf oder stärkten sich an den Resten des Gruselbuffets.

Nach einer großen Runde des traditionellen Uttenreuther Gemeinschaftsspiels „Mülleimern“ folgte der gemeinsame Abschlusskreis mit den Eltern und allen Jupfis. Danach verschwanden die zahlreichen Monster und Schreckensgestalten in die Dunkelheit der Nacht, um erst nächstes Jahr zu Halloween wieder zu erscheinen.



»« kolumnen Unterwegs

von Carsten (KISTL) Mauell für die AG Spiri



Da bin ich wieder. Gerade geht's auf und nieder, über Stock und Stein, und diese Aussicht ist wunderbar. Ich bin unterwegs mit meinem Trupp. Wir gehen auf eine Hütte, oben in den Bergen. Seit in der Früh sind wir auf dem Weg und haben schon etliche Pausen zum Kraft tanken gemacht.

Ach das sagt sich so leicht. Ich werde ja getragen. Ich bin's, der „Ansprechende Hut“. Obwohl ich gar nicht selber laufen kann, darf ich bei diesem Abenteuer dabei sein. Wir sind nur ein paar Leute, doch es ist schön, dass jeder Einzelne mit seinen Talenten dabei ist. Eine tolle Gemeinschaft. Jeder ist für den Anderen da. Wenn einer von uns eine Pause braucht, wird gewartet und nicht zum weiter marschieren gedrängt. Jeder so, wie er kann. Keiner wird allein gelassen.

Im Glauben sind wir auch nicht allein. Wir glauben an Gott, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde und an Jesus seinen Sohn. In dieser Gemeinschaft sind wir geborgen und fühlen uns wohl.

Wir wissen, dass wenn wir Hilfe brauchen, diese in der Gemeinschaft finden. Ein Jeder achtet auf den, der neben ihm steht oder geht. Wir sind gemeinsam unterwegs, und daher fällt es uns leichter.

„You'll never walk alone“ heißt es in einem Lied. Dieses Versprechen hat Gott uns auch gegeben. Wir sind nie allein, egal was in unserem Leben passiert. Dies hat er nicht erst uns versprochen. Damals als Moses vor den Ägyptern geflohen ist, hat gezeigt, dass er nicht nur redet, sondern auch handelt und Versprechen einhält. Wenn du das nachlesen willst, ich hab es neulich in der neuen Pfadfinderbibel bei Exodus 14,1 gefunden.

Sogar Gott selbst kommt zu uns auf die Erde, um ein Stück des Weges mit uns zu gehen. Jesus. Bald ist es wieder soweit. Wir freuen uns, dass Jesus Christus geboren ist. Und wir werden Weihnachtslieder singen, Plätzchen backen, Sterne basteln und Engel im Schnee machen...

Dann denken wir an die Engel, welche den Hirten auf dem Feld gesagt haben: „Fürchtet euch nicht! Euch ist heute der Retter geboren.“

Wir brauchen uns nicht zu fürchten, denn als Pfadfinder sind wir genau in diesem Glauben Zuhause. Als Trupp auf dem Hajk für einander da und teilen sowohl unsere Stärken, als auch unsere Schwächen. So schaffen wir am Ende unser gemeinschaftliches Ziel (hier die Hütte) zusammen.

Oh, da ist gerade ein Schweißtropfen an mir vorbei gelaufen.

Naja, dass es nicht anstrengend wäre, hab ich nicht gesagt.



“Für Pfadis ist es eine Pflicht, sich politisch zu engagieren”

von Eva Vogel für den FAK Ökologie

Interview mit Fabi und Joschi von Fridays for Future.

Joschi und Fabi sind bei „Fridays for Future“ (FFF) in Nürnberg aktiv und Mitglieder im Stamm Max Kolbe.

Warum bist du bei FFF aktiv?

Joschi: Ich finde, dass es eine Pflicht ist, Leute darüber aufzuklären, was für einen Impact der Mensch auf das Klima hat und den Leuten das zu sagen, was die Wissenschaft schon seit Jahrzehnten sagt. Das wird ja auch immer wieder belegt und hat jetzt schon spürbare Konsequenzen. Am liebsten wäre es mir, wenn ich Leute dazu bringe zu verstehen, dass nicht alles etwas mit Wirtschaft zu tun hat, sondern dass wir jetzt irgendwie überleben müssen. Dazu muss man ein System schaffen, in dem es Gleichberechtigung und soziale Gleichheit gibt.

Fabi: Ich bin bei FFF aktiv, weil die Klimakrise und die damit zusammenhängenden Themen so existenziell wichtig sind, dass es eigentlich unverständlich ist, warum sich verhältnismäßig wenige Menschen in Klimagerechtigkeitsbewegungen engagieren. Das hat natürlich auch Gründe, wie z.B. der bisher fehlende demokratische, faktenbezogene Diskurs in der Öffentlichkeit, bzw. zu wenig Zeit, weil zu viel Arbeit (-> 30 h Woche je), und weil Beeinflussung der Öffentlichkeit durch neoliberale Großkonzerne [dauerhaft stattfindet].

Seit wann bist du dabei und was machst du dort konkret?

Joschi: Ich bin seit Ende Januar bei FFF dabei. Ich war in Nürnberg Delegierter, habe also die Ortsgruppe auf nationaler Ebene vertreten. Dort habe ich unter anderem an Telefonkonferenzen teilgenommen und verschiedene Sachen besprochen, das mache ich jetzt aber nicht mehr. Jetzt bin ich noch in der Graphik-AG und mache noch etwas bundesweite Arbeit. Jetzt steige ich bei der Ortsgruppe in Göttingen, wo ich zum Studium hingezogen bin, wieder ein. Im Prinzip geht es viel um Demoorganisation und Social Media.

Fabi: Ich bin seit Anfang an, also Mitte Januar, in Nürnberg dabei und vertrete zurzeit unsere Ortsgruppe auf Bundesebene, helfe mit, lokale Forderungen zu formulieren, mache Demoorganisation, Strukturierung, und was sonst so anfällt.

Warum ist es besonders für uns Pfadis wichtig, dass wir uns für die Umwelt einsetzen?

Joschi: Als Pfadfinder*in ist es umso wichtiger, etwas gegen die Klimakrise zu tun, weil wir viel in der Umwelt leben und uns viel darauf beziehen, in der Natur zu leben beziehungsweise die Natur zu schätzen. Das kann man nur, wenn man ausgeglichen in der Natur lebt und ihr keinen Schaden zufügt, anstatt zu sagen „nächstes Mal gehen wir halt woanders hin“. Man sollte die Natur also möglichst so lassen, wie sie ist. Wir können natürlich in dem Ökosystem leben, aber wir zerstören es gerade mit allen Mitteln und können da eben irgendwann nicht mehr leben.

Fabi: Bei den Pfadis sollte menschen lernen, sich für die eigene Meinung einzusetzen. Außerdem sprechen die Pfadfinder*innenwerte klar für soziale und Klimagerechtigkeit. Aus diesen beiden Punkten ergibt sich als Pfadfinder*in quasi die Pflicht, sich politisch zu engagieren.

Für die Umwelt einzusetzen ergibt sich auch nochmal konkret aus den Pfadfinder*innengesetzen, wobei es ja primär um Klima und nicht nur die Umwelt geht, das hängt aber natürlich beides zusammen, da das Klima so gut wie alles betrifft.

Was können wir als Pfadfinder*innen und privat tun, um die Umwelt zu schützen?

Joschi: Was man privat tun kann ist, sich erstmal über den anthropogenen Klimawandel und seine Folgen zu informieren und mehr auf seinen Konsum zu achten: Beziehe ich meinen Strom aus fossilen Energieressourcen? Wo kommt mein Essen her? Esse ich Fleisch? Esse ich Milchprodukte? Was für einen Impact haben die? Und natürlich demonstrieren gehen und Parteien und Organisationen unterstützen, die für Klimagerechtigkeit kämpfen und sich damit gut auskennen.

Fabi: Als Pfadi kann mensch natürlich versuchen, persönlich so klimaneutral zu leben wie möglich, also vegan leben und so wenig Auto zu fahren wie möglich.

Diese individuelle Konsumkritik ist aber viel zu kurz gegriffen. Das eigentliche Problem liegt im System, was rein auf kurzfristigen Profit und unendlichen Wachstum aus ist. Das ist aber rein physikalisch nicht machbar. Außerdem ist es moralisch höchst verwerflich, weil dadurch konkret Menschenleben und Natur/Klima gefährdet oder zerstört werden.

Deshalb ist es noch viel wichtiger zu protestieren und für ein gerechteres System einzutreten. Das heißt alle Pfadis können am besten helfen, indem sie sich auch in Klimagerechtigkeitsbewegungen einbringen, demonstrieren, zivilen Ungehorsam leisten und damit konkret Unrecht blockieren.

Was würdest du der DPSG gerne mit auf den Weg geben?

Joschi: Ich finde, die DPSG sollte sich mehr mit der Umweltbewegung solidarisieren, anstatt zu warten, bis andere Pfadiorganisationen das machen. Sie sollte endlich die DPSG Pflicht einer Pfadfinder*innenorganisation erfüllen und sich dazu positionieren, dass etwas getan werden muss! Außerdem könnten sie konkrete Lösungsansätze geben und beispielsweise Workshops anbieten, Wissenschaftler*Innen Vorträge oder Gruppenstunden vorbereiten lassen, Infomöglichkeiten schaffen und gemeinsam weiterkämpfen.

Fabi: Es gab bis jetzt leider kaum eine Unterstützung und ich hätte von Pfadfinder*innen eigentlich erwartet, dass sie FFF früher als nach fast einem Jahr unterstützen. Den jetzigen Beschluss vom Bezirk finde ich aber natürlich gut!



» ausschreibungen

Einladung zum Wochenende der Diözesanversammlung

06.-08. März 2020

Ort: Rothmannsthal

Kosten: 25 €

Für die Veranstaltung sind folgende Tagesordnungspunkte vorgesehen:

Begrüßung
Formalia (Beschlussfähigkeit, Tagesordnung)
Berichte
Wahlen
Anträge
Sonstiges

Gäste zur DV sind herzlich willkommen.

Jeder muss sich zur Diözesanversammlung anmelden.

Auf Euer Kommen freut sich der Diözesanvorstand

Tobias Beck

Einladung zur Diözesanstufenkonferenz der Roverstufe

Samstag, den 18.01.2020 16.00 Uhr

Ort: Rothmannsthal

Tagesordnung:

Begrüßung und Feststellen der Beschlussfähigkeit
Berichte aus den Bezirken und dem Diözesanarbeitskreis
Wahlen
Jahresplanung 2020
Anträge
Sonstiges

Für den Diözesanarbeitskreis

Der DAK

Für den Diözesanvorstand

Tobias Beck

Einladung zu den Diözesanstufenkonferenzen der Wölflings-, Jungpfadfinder- und Pfadfinderstufe

Sonntag, den 26.01.2019 9.00 Uhr

Ort: Rothmannsthal

Tagesordnung:

Begrüßung und Feststellen der Beschlussfähigkeit
Berichte aus den Bezirken und dem Diözesanarbeitskreis
Wahlen
Jahresplanung 2020
Anträge
Sonstiges

Für den Diözesanarbeitskreis der Wölflingsstufe

Rebecca Helmreich

Für den Diözesanarbeitskreis der Jungpfadfinderstufe

Marlene (Lene) Hammes Lucas Treffenstädt

Für den Diözesanarbeitskreis der Pfadfinderstufe

Der DAK

Für den Diözesanvorstand

Tobias Beck

Einladung zum 2. Aktiventreffen

Die Freunde und Förderer der DPSG Diözese Bamberg e.V. laden alle Mitglieder, die im Verein tätig sind bzw. sein möchten zum zweiten Aktiventreffen ein:

Wir treffen uns am **Donnerstag den 13.02.2019 um 18:30 Uhr bei Bernhard Götz in der Realschulstraße 5, 96114 Hirschaid**

Wir freuen uns auf Eure Mitarbeit und eine kurze Anmeldung an freunde@dpsg-bamberg.de

Diözesankonferenz der **rover**stufe

#stukoformfuture



**könnte.
hätte.
wollte.
MACHEN!**



Diözesankonferenz der **rover**stufe

#stukoformfuture

**könnte.
hätte.
wollte.
MACHEN!**

wann: 17.01.-19.01.2020, Anreise 18-19 Uhr, Ende nach der Abschlussrunde (gegen Mittag)

wo: Pfadfinderzentrum Rothmannsthal

kosten: 25€

stufenkonferenz: 18.01.2020 16 Uhr

packliste: Isomatte und Schlafsack

samstagabendmotto: Dschungelparty.

Bring dein eigenes Kostüm mit

anmeldung: bis 10.01.2020 über die Homepage

www.dpsg-bamberg.de/rover/stuko



Einladung zum Wochenende für Jungpfadfinderleiter

Auf zu neuen Abenteuern!

Vom 24. bis 26. Januar 2020 erwartet euch ein famoses Leiterwochenende für alle Leiter*innen der Jungpfadfinderstufe im schönen Rothmannsthal. Dieses Jahr wollen wir mit euch die neuen Abenteuerfelder der aktualisierten Stufenordnung erkunden.

Bitte meldet euch über dpsg-bamberg.de an – es wird ganz wunderbar!

»»» WölfisCape Room*

Wölflingsleiterwochenende

Herzliche Einladung zu unserem
Wölflingsleiterwochenende in
Rothmannsthal

Wann? Vom 24. - 26. Januar 2020

Am 26. Januar wird unsere
Diözesanstufenkonferenz der Wölflingsstufe
stattfinden.

Anmelden könnt ihr euch unter www.dpsg-bamberg.de.

Auf euer Kommen freut sich eure Beccy und
der ganze Wö-DAK.

*Kann Spuren von Wörtwitzen enthalten

Vorstand gesucht!

In unserem jungen und dynamischen Diözesanverband gibt es momentan zwei vakante Vorstandsämter, die nächstmöglich zu besetzen sind:



Wir suchen ...

- eine weibliche Diözesanvorsitzende
- ein/e Diözesankurat/in

Die jeweiligen Ämter sind ehrenamtlich und die Amtszeit beträgt jeweils drei Jahre.

Wir bieten ...

Dies solltest du mitbringen ...



Na hast du Interesse oder Fragen? Fühlst du dich angesprochen oder kennst du jemanden, die/der für eines der Ämter geeignet ist? ... dann melde dich – gerne auch mit einem Vorschlag – bei uns:

wahlausschuss@dpsg-bamberg.de

Wir haben ein offenes Ohr und bieten euch Information und Beratung.

Euer Wahlausschuss

Chrissi, Claudia, Freddy, Joanna, Matze, Tobias



» Lagerfeuermelodien

Die Geschichte
hinter dem Song

Musik der Freiheit!

von Johannes Hörlein

2019. Björn Höcke fordert in seinem Buch eine Politik der wohltemperierten Grausamkeit und hetzt gegen Minderheiten, verbreitet faschistisches Gedankengut. Und auf einmal bekomme ich ein flaes Gefühl im Magen, wenn wir die Fahrtenlieder gegen Faschismus und Menschenfeindlichkeit aus einer einst so weitweg-gedachten Zeit fröhlich am Lagerfeuer singen. Denn Menschen, die sich solchen Hass wieder zurück wünschen werden immer präsenter. Werden sie mehr?

Deshalb dürfen wir genau diese unglaublich gut getexteten Lieder nicht vergessen. Ja, wir müssen sie sogar umso lauter, umso fröhlicher singen.

Moorsoldaten

Tausend Menschen. Alle in einem Halbkreis stehend. Tausend Menschen. Alle summen die gleiche Melodie. Es wirkt magisch. Doch so gar nicht magisch schön. Es ist ein magisches Schauspiel des Elends. Im KZ Börgermoor stehen 1933 tausend Häftlinge im Kreis und summen alle die gleiche Melodie. Tränen fließen. Nicht nur. Hier und da schimmert auch ein kleines bisschen Hoffnung. Sogar Wächter der SS fühlen sich angesprochen. Jedoch haben sie es wohl in dem Moment nicht verstanden. Die 16 Häftlinge, welche

in dem Lager eigenen Zirkus „Zirkus Konzentrazani“ als Männerchor auftreten, singen ein eigens komponiertes Lied, welches gegen den Hass der SS, gegen das Grauen des Rechtsextremismus gerichtet war. Es ist aber nicht irgendein Lied, es ist der heutige Song „Moorsoldaten“. Zurück in das KZ Börgermoor.

Es ergreift alle.

Es lässt sie hoffen, aus der Hölle der Nazis herauszukommen.

Die letzte Strophe setzt ein:

**Doch für uns gibt es kein Klagen,
ewig kann's nicht Winter sein.
Einmal werden froh wir sagen:
Heimat, du bist wieder mein.
Dann ziehn die Moorsoldaten
nicht mehr mit dem Spaten
ins Moor!**

Die letzte Silbe verebbt.

Alle Sänger rammen ihre Spaten in den Boden und verlassen die Bühne. Zurück bleibt ein Friedhof voller Spaten. Die Spaten erinnern an Kreuze. Das Lied und die außergewöhnliche Aufführung verbreitet sich schnell von Mund zu Mund in andere Gefängnisse und in die ganze weite Welt. Es spiegelt mit seiner getrage-

nen, monotonen Art und Weise das Leid der Häftlinge wieder, während es auf der inhaltlichen Ebene Hoffnung gibt. Eine Hoffnung auf das Ende der Schreckensherrschaft. Ein Ende von wohltemperierter Grausamkeit.

Der Song wurde international bekannt, in Spanien gegen den Faschismus aufgeführt und zu einem der Antifaschistischen Hymnen. Faszinierend. Ein Ort wie Börgermoor, wo Arbeiter aufgrund ihrer Einstellung, Herkunft oder Meinung jeden Tag gezwungen wurden in schwerster, zerstörender Arbeit ein Moor umzugraben, genau hier erkämpften sich Häftlinge ein Stück Meinungsfreiheit. Mit Musik. Und niemand konnte, wollte etwas tun.

Wenn man sich dieser Bedeutung bewusst ist, so ist es schon fast ein Muss dieses Lied immer wieder am Lagerfeuer zu spielen. Diese Geschichten immer wieder zu erzählen.

Und nie müde zu werden gegen Hass und Menschenfeindlichkeit und für Freiheit, Vielfalt und Liebe einzustehen!

Und das alles mit einer fröhlichen, musikalischen Leichtigkeit, denn Moorsoldaten ist definitiv ein Hit!



»» blaues brett

personen

Im Rahmen der außerordentlichen Diözesanversammlung, am 24.11.2019 wurde **Tobias Beck** als Diözesanvorstand gewählt. Wir gratulieren herzlich zur Wahl und wünschen dir alles Gute und viel Spaß in deinem **Amt als Diözesanvorstand**.

„Auch beim BDKJ-Diözesanverband fanden Neuwahlen statt. Als ehrenamtliche Diözesanvorsitzende wurden **Katharina Niedens (KLJB)** und **Florian Hörlein (DPSG)** gewählt. **Hauptamtliche Diözesanvorsitzende** sind künftig **Stefan Hofknecht (KJG)** und **Sonia Biller (KJG)**. Herzlichen Glückwunsch euch!“

Bei der Bezirksversammlung in Nürnberg/Fürth hat **Tobias Beck** sein **Amt als Bezirkskurat** niedergelegt. Im Rahmen der Versammlung wurde **Frederik Sohr** als **Bezirksvorstand** gewählt. Herzlichen Glückwunsch und viel Spaß in deinem neuen Amt.

Das Diözesanbüro ist vom 16.12.2019 bis zum 07.01.2020 nicht besetzt. Wir wünschen euch allen ein entspanntes Weihnachtsfest im Kreise Eurer Lieben und einen schönen Jahreswechsel.

der weg in die papiere

Wir freuen uns riesig auf Eure Artikel, Bilder und Veranstaltungshinweise für die papiere. Damit Eure Einsendungen auch so gut wie möglich in die papiere kommen – Bei Fragen könnt Ihr Euch jederzeit an uns wenden: Am besten per Email an papiere@dpsg-bamberg.de – wir bitten Euch, folgendes zu beachten: Fotos liefert ihr am besten, wie ihr sie fotografiert/bearbeitet habt (Originalgröße) und mit dem Namen des Fotografen – Texte am besten in einem separaten Word Dokument (mit Autor, Überschrift, Text und Bildunterschriften). Logos können wir am besten als Vektorgrafik verwenden, aber auch als jpg, tif usw.. Ihr könnt auch fertige Layouts, dann bitte PDF oder Word mit Bildern in Druckqualität, schicken.

terminkalender

	Diözese Ring	Friedenslichtaussendung	15.12.2019	Nürnberg
	Diözese	Stufenkonferenz Rover	17.01.2020 – 19.01.2020	Rothmanssthal
	Diözese	Stufenkonferenz Wö, Ju, Pfa	24.01.2020 – 26.01.2020	Rothmannsthal
	Diözese	Fachkonferenz Ökologie	25.01.2020, 9.00 Uhr	Rothmannsthal
	Diözese	Diözesanversammlung	06.03.2020 – 08.03.2020	Rothmannsthal
	Diözese	Modul Ausbildung Bausteine 3a, 1a, 3c	17.04.2020-19.04.2020	Rothmannsthal
	Bund	Bundesjupfleiterwochenende	30.04.2020 – 03.05.2020	Rüthen
	Diözese	Jungpfadfinderwochenende mit der Diözese Eichstätt	15.05.2020 – 17.05.2020	
	Diözese	Notfallmanagement und 1. Hilfe	19.06.2020 – 21.06.2020	Rothmannsthal
	Diözese	Modul Ausbildung Bausteine 2d/2e	19.09.2020	Bamberg
	Schwabachg. Stamm Tennenl.	Iron-Scout	02.10.2020 – 04.10.2020	Rothmannsthal
	Diözese	Modul Ausbildung 2a, 2b, 1d	23.10.2020 – 25.10.2020	Rothmannsthal
	Diözese	Modul Ausbildung 1b, 2c, 3f	27.11.2020 – 29.11.2020	Rothmannsthal
	Diözese Ring	Friedenslichtaussendung	12.12.2020	Nürnberg



imperssum

Papiere ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg, Diözesanverband Bamberg.

Herausgeber: Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg, Diözesanverband Bamberg
Zickstraße 3 – 90429 Nürnberg – Tel.: 0911/262716 – Fax: 0911/269283 – www.dpsg-bamberg.de

V.i.S.d.P.: Andrea Pott – Andrea.pott@dpsg-bamberg.de

Redaktion: Benjamin Regel, Florian Hörlein, Isabella Czichon, Johannes Hörlein, Jutta Mohnkorn, Niklas Beier, Andrea Pott

Layout, Satz: clauspedall.com

Erscheinungsweise: 4x jährlich

Kosten: Die Kosten sind für Mitglieder der DPSG Bamberg und des Freundeskreises im Mitgliedsbeitrag enthalten

Auflage: 600 Stück

Druck: City Druck Nürnberg, Tischner & Hoppe GmbH, Eberhardshofstraße 17, 90429 Nürnberg

Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

DPSG-Diözesanbüro | Zickstraße 3 | 90429 Nürnberg
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, ZKZ 9261



„Der Mensch, der blind für die Schönheiten der Natur ist, hat nur das halbe Vergnügen am Leben gehabt.“

Foto: Florian Höflein

Rovering to Succes

